

Anerkennung der jüngsten oberstgerichtlichen Entscheidungen zu zwingen.

Er sprach von einem schon lange dauernden Zustand, der nun durch das den Tschechen und offenbar auch dem Justizminister mißliebige Verhalten der richterlichen Funktionäre in den rein deutschen Sprachgebieten durchbrochen wurde, von Gesetzesverletzung und unrichtiger Gesetzesanwendung. Soll das etwa die Deutschen Böhmens befriedigen?

Viel milder behandelte er die offene Aufsehnung der tschechischen Richter, die rücksichtslos und unbarmherzig um die Außenwelt, soweit sie nicht tschechisch ist, längst schon aufgehobene Sprachenverordnungen anwenden, weil sie den einseitigen Wünschen der Tschechen angepaßt waren. Dieses trotzige Festhalten an nicht mehr bestehenden Normen, dieses rein parteipolitische Vorgehen tschechischer Richter scheint Dr. Klein etwas ganz Natürliches, in den Verhältnissen begründetes zu sein, ebenso wie die Einführung der internen tschechischen Amtssprache auf dem Wege der Tatsachen.

Wenn der Justizminister schließlich noch darauf verwies, daß auch wirtschaftliche Momente vom Richter bei Erledigung von Eingaben zu berücksichtigen seien, da die Ablehnung der Erledigung — gemeint ist natürlich wieder das Vorgehen der deutschen Richter — oft wirtschaftliche Nachteile für den Rechtsführenden im Gefolge haben kann, so liegt darin eine kleine Verdrehung der Sachlage. Der Vertreter des Rechtsführenden — es handelt sich in dem Sprachenstreite doch zumeist um Eingaben, die durch Advokaten überreicht werden — kennt doch die Verhältnisse; er muß wissen, daß seine tschechische Eingabe in Eger zurückgewiesen wird.

Und wenn nun seine Partei dadurch wirtschaftlich geschädigt wird, so ist ja er und nicht der Richter der Schuldtragende, denn er — der Rechtsvertreter — mißbraucht die Gelegenheit, die sich ihm in der ihm von seinen Klienten übertragenen Rechtsverfolgung bietet, um nationale Molltriebe zu treiben und die Gerichte zu Zwecken zu mißbrauchen, die mit der Rechtsprechung nichts zu tun haben. Es ist also die Einleitung, über welche der Justizminister zu seiner schließlich betonten und ziemlich ausführlich behandelten Anschauung, daß nur mit einem Sprachengesetze ein — Waffenstillstand hergestellt werden kann, für die Deutschen nicht befriedigend, weil sie aus derselben entnehmen müssen, daß der Justizminister sich nicht mehr auf dem geraden Mittelwege der Objektivität bewegt, sondern einen für die Deutschen uneinnehmbaren Seitenweg einschlägt.

Ob sie darnach damit einverstanden sein können, daß Doktor Klein bei der Schaffung des Sprachengesetzes mitwirkt, ist wohl sehr fraglich. Seine Rede ist eine neuerliche Mahnung für die Deutschen, auf der Hut zu sein.

nicht darüber gesprochen, aber sein Abschiedsblick und Händedruck hätte ihnen mehr als genug gesagt.

Während dies nach und nach unter steigender Erregung der Rivalinnen zutage kam, lehnte Antschi Müller ganz blaß an der Wand. Es wurde ihr erst nach und nach klar, daß die Geschichte der beiden auch ihre Geschichte war, daß die sanfte Stimme ihres Ideals, als sie neben ihm vor dem Spiegel stand und mit Entzücken den Worten lauschte: „So sieht meine zukünftige Frau aus“, ihr leichtgläubiges Herz betört und betrogen hatte, und daß sie ihre zwölf Taschentücher nicht mit dem Monogramm A. B. stecken dürfe, wie sie sich's so schön geträumt. Daß auch noch vier oder fünf andere lachend oder zornig erklärten, der schlechte Mensch habe ihnen genau dasselbe gesagt, tröstete sie nicht; die nahmen auch die Sache gar nicht so schwer und ernst, wie hätten sie sonst lachen können.

Die beiden Rivalinnen hatten die Sache auch ziemlich überwunden, wäre nicht ihre Eitelkeit durch den beständigen Spott der Kolleginnen zu sehr gekränkt worden, ja, sie fühlten sich durch die ewigen Neckereien veranlaßt mit Semesterschluß an andere Anstalten überzutreten. Antschi Müller ging wie eine geknickte Pflanze umher und ließ ihre Zähne fortan unbehandelt, die halbvollendeten Kastenstreifen legte sie mit zwei gepreßten Vergißmeinnicht in eine Kasette, deren Schlüssel sie um den Hals trug. Dr. Bohrmann erzählte seiner wirklichen Braut allabendlich vergnügt von seiner wachsenden Praxis, die baldige Heirat ermöglichen würde. Und indem er sie zärtlich umarmte, sagte er: Und all mein Glück verdanke ich einzig und allein „meiner zukünftigen Frau“. Der Rader! — Sie aber lächelte ganz gerührt. Klapp.

Politische Rundschau.

Aus dem Budgetausschusse.

In Abwehr slovenischer Angriffe führte Abgeordneter Dr. Hofmann von Wellenholz als Wortführer des Deutschnationalen Verbandes Folgendes aus: Abg. Ploj habe den Sprachengebrauch beim Oberlandesgericht in Graz bemängelt. Die jetzige Praxis entspräche, wie dies der Oberste Gerichtshof erst in der jüngsten Zeit festgestellt hat, vollständig dem Gesetze und die bestehende Sprachenordnung entspreche dem Bedürfnisse; einer Neuordnung oder Aenderung bedürfe es daher durchaus nicht. Nur mögen auch die slovenischen Richter, die ohnehin schon weit gehen und das Geltungsgebiet der deutschen Sprache einschränken, die sprachlichen Bestimmungen einhalten. Tatsächlich führen jedoch die slovenischen Richter die slovenische Sprache in Krain, Untersteiermark und Istrien auf dem Wege der Tatsache als innere Dienstsprache ein; ja, der slovenische Bezirksgerichtsvorsteher in Laibach sei soweit gegangen in zwei Erlassen das Slovenische als innere Amtssprache (!) zu erklären. Die slovenischen Richter und Advokaten seien es, die immer wieder Vorstöße machen, und wenn sie eine Zurückweisung erfahren, rufen dann die slovenischen Abgeordneten nach Sprachenverordnungen und ganz überflüssigen Neuordnungen. Abg. Zitnik habe die letzten Richterernennungen in Untersteiermark in sehr einseitiger Weise zur Sprache gebracht. Die jüngst ernannten deutschen Richter seien alle bestqualifiziert, der slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und es handle sich bei diesen Ernennungen nicht um eine Erweiterung des deutschen Besitzes, da fast in allen Orten, wohin jetzt deutsche Bezirksgerichtsvorsteher ernannt wurden, auch früher solche gewesen sind. Uebrigens erfreuen sich die deutschen Richter, wie dies selbst in slovenischen Versammlungen zugegeben werde, wegen ihrer unparteiischen und klugen Geschäftsführung des vollen Vertrauens der Bevölkerung, während die Anschauungen in Betreff der Unparteilichkeit der slovenischen Richter unter den Slovenen selber zum mindesten geteilt sind. Aus den slovenischen Zeitungen können Belege dafür angeführt werden, daß die slovenischen Parteiführer, wenn sie sich befehlen, ihre eigenen Richter ablehnen und um die Delegation deutscher Richter bitten. Man könnte eher sagen, daß die deutschen Richter oft überobjektiv seien und über die bestehenden Sprachenverordnungen zu Ungunsten der Deutschen hinausgehen. Von einer einseitigen Bevorzugung deutscher Richter bei Richterernennungen könne gleichfalls nicht die Rede sein. Der Redner tritt im weiteren Verlauf seiner Ausführungen für die Berücksichtigung jener Forderungen ein, die in der Denkschrift der Vereinigung österreichischer Richter niedergelegt sind, und erklärt, daß gerade im Richterstande die Einführung des Zeitavancements geboten wäre, um die Unabhängigkeit der Richter zu verbürgen. Der Redner gibt zum Schlusse dem Wunsche Ausdruck, daß die Justizverwaltung den dankenswerten Bestrebungen für Kinderschutz und Jugendfürsorge ein erhöhtes und dauerndes Augenmerk zuwenden.

Die Giller slovenischen Gymnasiumswünsche.

Auch heuer bestand seitens der Slovenen die Absicht, im Budgetausschusse die Giller Frage aufzuwerfen. Es ist jedoch nur zum Ausdruck eines Wunsches gekommen, eine diesbezügliche Entscheidung wurde fallen gelassen. Darüber wird von tschechischer Seite berichtet: Der Abg. Korosec beabsichtigte bezüglich der slovenischen Parallelklassen in Giller einen Antrag zu stellen, in dem die Regierung aufgefordert werden sollte, ungefähr die in Giller bestehenden Parallelklassen zu einem Obergymnasium auszugestalten und dieses rein slovenische Gymnasium bereits im Anfange des nächsten Schuljahres zu aktivieren. Da sich jedoch verschiedene Einflüsse geltend machten, damit diese Entscheidung keine Mehrheit im Ausschusse erhalte, nahmen die Slovenen von der Stellung des Antrages Abstand, um der von ihnen vertretenen Sache keinen Mißerfolg zu bereiten, auf den die Regierung hinweisen könnte. Der Einwirkung der Regierung gelang es auch, die Deutschen davon abzubringen, diesmal wieder einen Antrag auf Verlegung der slovenischen Parallelklassen in Giller zu stellen. Hiemit erschien die Giller Angelegenheit von der Tagesordnung abgesetzt.

Gegenüber dem Abg. Korosec stellt Abg. Hofmann v. Wellenholz fest, daß die Gymnasialfrage von Giller von allem Anfange an eine politische und nationale Frage war, in der die Deutschen ihren Standpunkt unverbrüchlich festhalten und allenfalls noch weiter gehenden Forderungen der Slovenen mit allem Nachdrucke entgegentreten müssen.

Aus Stadt und Land.

Evangelische Gemeinde. Heute Sonntag, den 5. April findet in der Christuskirche vormittags um 10 Uhr ein öffentl. Gottesdienst statt.

Untersteirischer Deutscher Lehrerverein. Heute Sonntag den 5. April, punkt 11 Uhr vormittags findet im Zeichenjaale der Landbürger Schule in Giller die Hauptversammlung des Vereines statt. Tages-Ordnung: 1. Ausschußberichte, 2. Vortrag: „Rose Blätter aus dem Tagebuche eines deutschen Lehrers im Unterlande“. (Herr Oberlehrer Alois Seidler, Gonobitz.) 3. Gehaltsregulierung und Landtagswahlen. (Landesbürger Schullehrer Herr August Alstich, Giller.) 4. Freie Anträge. Herr Landesauschüßbeisitzer Moriz Stallner hat sein Erscheinen zu dieser Versammlung zugesagt. Anschließend an die Versammlung: Gemeinschaftliches Mittagessen im Deutschen Hause. Gäste willkommen!

Frühlings-Liedertafel. Für die heute Sonntag, den 5. d. M. im Speisesaale des Deutschen Hauses stattfindende Frühlings-Liedertafel des Männer-Gesang-Vereines Liedertanz erscheint folgende Vortragsordnung festgesetzt: 1. „Durch Nacht zum Licht“, Marsch von R. Laukien. 2. „Trennliebchen“, Walzer von Emil Waldeufel. 3. „Im deutschen Geist“, Männervollgesang mit Klavierbegleitung von E. Kremser. 4. Ouvertüre zur Oper „Carpantier“ von E. M. von Weber. 5. „O Wald, wie schön bist du“, Männerchor von Franz Abt. 6. „Unter der Linde“, Männerchor von Eduard Kremser. 7. Intermezzo aus dem Ballet „Naila“ von Delibes. 8. „Rote Rosen“, Walzer nach den Motiven der Operette „Der Mann mit den drei Frauen“ von Franz Lehar. 9. „Sonntag ist's!“ Männerchor v. Blümel. 10. „Herzfenster!“ Männerchor v. Koschat. 11. „Buffo-Lied“ a. d. Operette „Walzertraum“ von D. Strauß. 12. „Weana-Buffel“, Polka frang. von Ludwig Schachenhöfer. 13. „D' Senner-Wizzi“, Männerchor von Thomas Koschat. 14. „Grün' Steierland“, Männerchor von Franz Blümel. 15. „Ein' und Scherz für's Wiener Herz“, Potpourri v. Komzaf. 16. „Walzerträume“ a. d. Operette „Walzertraum“ v. Strauß. 17. „Neuester Bauernkalender“, Polka frang. für Männerchor mit Klavierbegleitung von Rud. Wagner. 18. „Signal Marsch“ aus der Operette „Der Mann mit den drei Frauen“ von Franz Lehar. Eintritt 1 Krone. Beginn 8 Uhr abends.

Der Giller Männergesangverein veranstaltet seine diesjährige Frühlings-Liedertafel am Samstag den 11. April im Speisesaale des Deutschen Hauses. Wir bringen die Vortragsordnung im nächsten Blatte.

Witgelm Busch-Abend. Der vor 14 Tagen verschobene Busch-Abend, für den sich schon jetzt ein reges Interesse kund gibt, findet bestimmt Donnerstag den 9. April 1/8 Uhr Abends im Stadttheater statt. Vorverkauf bei Georg Adler, Giller, Hauptplatz 5.

Vom Postamt. Der zum Postassistenten ernannte Postaspirant Herr Papez, wurde nach Villach übersetzt.

Besitzwechsel. Das Gut Wischegrad (auch Beschegrad genannt) des Herrn Kurt Mayer Edlen von Knonow ist durch Kauf in den Besitz der Agrarmer Parzellierungsbank übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 360.000 Kronen.

Gassenabsperung. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit bleibt der Teil der Karl Traun-Gasse, welcher zwischen der Ringstraße und der Schmiedgasse liegt, bis auf Weiteres für den Wagen- und Personenverkehr gesperrt.

Zum Baunagelack in der Schmiedgasse. Der verunglückte Maurer Maier hat bereits ausgerungen, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben. Er hinterläßt sechs unmündige Kinder.

Selbstmordversuch. Am 1. ds. unternahm der Lehrling Zeritsch, der seinem Meister einen kleinen Geldbetrag veruntreut hatte, aus Reue und Furcht vor Strafe einen Selbstmordversuch, indem er in die Wogelina sprang. Der jugendliche Selbstmörder konnte jedoch gerettet werden. Der Vorfall bot dem Giller Berichterstatter des „Arbeiterwille“ den erwünschten Anlaß, an dem Vater des Knaben, der in der Laitsch-

Zwei Schwestern.

Roman von Herbert von Felsen.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Unglaublich!“ brummte Dodenhöft ärgerlich vor sich hin. „Wally Schröter zeigte doch deutlich genug, daß sie Benno mochte; hatte es ihm ordentlich in den Mund gelegt. Also der Alte. Hätte ich doch aber im Leben nicht gedacht, daß er einem Manne wie Dir widerstehen würde. Was will er denn eigentlich? Wer denkt er denn, soll nach seinen Töchtern kommen? Aber so sitz' doch nicht wie ein Stockfisch da,“ fing er an, sich zu erhitzen, als Reißbach noch immer hartnäckig schwieg; „erzähle doch! Wie war's denn? Wie kam's denn? Hat er Dich wirklich und wahrhaftig abgewiesen?“

Benno nahm erst einen Schluck aus dem Glase, das ihm Dodenhöft trotz seiner ärgerlichen Erregung eingeschenkt hatte, als müsse er sich die trockene Kehle feuchten, und gab sich gleichsam einen innerlichen Ruck, ehe er sagte: „Na also, ich kam, sah — und blühte ab. Der Alte empfing mich zwar mit viel Dienern und Höflichkeitsphrasen; auch als ich meinen Antrag ausgesprochen hatte, redete er noch von Ehre und Vergnügen; dann aber, als ich auf sein Verlangen über meine pekuniären Verhältnisse gebeichtet und auch meine Advancements- und Gehalts-Verhältnisse für die Zukunft etwas klargelegt hatte, wurde sein Gesicht deutlich länger und länger, und schließlich bedankte er sich für die Ehre und das Vergnügen. Am Ende kann man's ihm nicht so sehr verdenken. Na — und ich ging, ohne Wally gesehen zu haben. Und das ist gut so.“ Seine Brust dehnte sich auf einmal wie in einem befreienden Aufatmen. „Weißt du, Dodenhöft, schilt mich verrückt, es ist mir egal, ich fühle mich noch mal so wohl und wie von einer Bergeslast befreit, weil er mich abgewiesen, weil mich ein fremder Wille verhindert hat, gegen mein besseres Selbst zu wüten. Dabei ist ja absolut kein Verdienst von meiner Seite, aber ich fühle mich vor mir selbst wieder gehoben. Das Ganze kam mir auf dem Wege zur Villa

Schröter wie ein schmachlicher Handel vor, bei dem ein vertrauendes Mädchenherz betrogen werden sollte.“

„Was, betrogen!“ brauste Dodenhöft auf, „du gingst doch gewiß mit der ehrlichen Absicht hin, das Mädchen glücklich zu machen; und du hättest es auch gewiß getan, wenn sie dein geworden wäre. Sie ist dir doch nicht unsympathisch?“

„Das nicht. Es wäre sogar möglich, daß ich sie ganz gern gemocht haben würde, wenn eigener freier Wille und nicht dieser infame Zwang der Verhältnisse mich zu ihr getrieben hätte.“

„Nun also, wie kann man sich dann so starker Ausdrücke wie „schmachlicher Handel“, „betrügen“ usw. bedienen. Ich bin einfach außer mir, daß die Geschichte schief gegangen ist. Pappalie für ihn — die paar Schulden. Aber das ist der vorsichtige Rechenmeister, der sich weder durch Name noch Stand, noch durch ein lebenswürdiges Äußeres blenden läßt, wenn das Exempel nicht stimmt.“

Frau Dodenhöft machte dem eifernden Gatten ein Zeichen zu schweigen, weil das Mädchen eben die Suppe für Reißbach hereinbrachte. Als sich die Tür wieder hinter ihm geschlossen hatte, legte sie dem Manne die Hand auf den Arm und sagte beschwichtigend: „Greifere dich nicht, Herbert, über Dinge, die unseren Freund sichtlich nicht so tief berühren. Ich hab's ihm ja schon immer angemerkt; er wollte nicht so recht heran, hat sich nur von dir in die Situation hineindrängen lassen und fühlt sich durch die empfangene Abweisung eher erleichtert als verstimmt.“ Sie nickt Benno freundlich über den Tisch zu. „Wer weiß, wozu es gut ist, sage ich mit meiner Großmutter, die diesen schönen Trost stets in Bereitschaft hielt, wenn jemandem irgend etwas mißglückt war. Auch mir ging das alles durchaus gegen den Strich; solche abgekartete Heiratsgeschichten mag ich nicht, die sehe ich von vornherein mit Mißtrauen an. Darum war ich auch nicht dafür, daß der Schauspieler

des Treffens mein Haus war, obgleich das ja — so wie ich mit Wally stehe — sehr leicht einzurichten gewesen wäre. Nicht, daß ich fürchtete, Wally würde sehr unglücklich gewesen sein, wenn sie eines Tages zu der Entdeckung gekommen wäre, daß eine andere schon jahrelang in dem Herzen gewohnt habe, das sie allein zu besitzen geglaubt; für so zart empfindend halte ich sie kaum; aber meine Hände sollten nichts damit zu tun haben, denn ich bin ihre ehemalige Freundin.“

„Sehr schön gesagt“, brummte Dobenhöft, „aber mit Redensarten ist Venno nicht geholfen. Was wird nun: Nun geht er wieder nach Berlin zurück, zu seiner Miß Maud; die Schulden werden größer und eines Tages ist es so weit, daß ihm das Messer an der Kehle sitzt.“

„Zu Maud geht er nicht zurück,“ unterbrach ihn die junge Frau in bestimmten Tone. „Nicht wahr, lieber Vetter, das haben Sie mir für jeden Fall in die Hand versprochen und dabei bleibt's nun doch auch?“

Reißbach schlug die Augen nicht auf, als er, mehr für sich als für die andern bestimmt, vor sich hinhimmelte: „Ja, es bleibt dabei, muß dabei bleiben. Ich muß anfangen, den Weg aufzuräumen, wenn der verfahrenen Karren noch einmal ins richtige Geleise kommen soll.“

„Recht so!“ nickte Frau Dobenhöft beifällig. Die sonst warmfühlende Frau hatte für eine Geschlechts-genossin dieses Schlages, für die kleine Sängerin vom Variété-Theater kein Erbarmen.

„Das arme Frauenzimmer tut mir leid — hängt doch sehr an mir,“ sagte Venno von Reißbach mit einem Achselzucken; „aber am Ende ist's eine falsche Sentimentalität. Man hat auch Pflichten gegen sich selbst. Ich fühl's und das um so lebhafter, wenn ich mal ne Weile fern von ihr bin, was sie aus mir macht — nen schlappen, unfreien Kerl. Sie ruiniert mich — nicht nur pekuniär. Bin schon seit vierzehn Tagen nicht mehr bei ihr gewesen und hab' mich schon dreimal verleugnen lassen. Aber auf die Dauer ist das Verstedspielen nicht durchzuführen; das beste wird sein, ich lasse mich versetzen, irgendwohin in ein verlorenes Nest an der Grenze, wo sie mich nicht so leicht aufspüren kann, und wo ich sparsam leben kann — leben muß —“

„Und damit hoffst du dich herauszureißen?“ fragte sein Vetter etwas hohnvoll. „Mit etwas Sparsamkeit hoffst du deine Schulden langsam zu tilgen? Das ist ja, als wollte man einen Berg in Handkörben abtragen.“

Wieder das hoffnungslose Achselzucken. „Vielleicht rechne ich auch auf ein paar lumpige Glückszufälle: ein unbekannter Goldonkel aus Amerika oder Australien erscheint plötzlich auf der Bildfläche, oder meine Mainäre

werden und meine Schuldscheine sind von den Erben nirgends zu finden, oder ich gewinne das große Los — Kleinigkeit für Fortuna, eins oder das andere —“

„Gott, was der Mensch leichtsinnig dahinredet,“ unterbrach Dobenhöft die grimmige Selbstverspottung, „ist das nur eine Art, solch' wichtige Fragen zu behandeln?“

„Mein Mann spielt sich jetzt auf den ungeheuer Soliden, Tugendhaften aus,“ sagte die junge Frau neckend. „Diese hübsche Seite lehrt er aber erst seit anderthalb Jahren heraus — genau so lange, wie wir beide verheiratet sind. Früher hat er es haargenau getrieben wie ihr anderen.“

„Womit sie sagen will: Da siehst du nun, was der Einfluß einer braven, verständigen Frau vermag.“

„Und der da,“ erwiderte die junge Frau heiter und nickte ihrem Sprößling zu, welcher eben auf dem Arm seiner Wärterin zum Nachtschlaf ins Schlafzimmer kam. Sie nahm den strammen, lustig krähenden Buben auf den Arm und ließ ihn auf- und abtanzen, während er verlangend die Händchen nach dem Obst in der Schale ausstreckte.

Nach einigen Stunden nahmen die drei den Nachmittagskaffee auf der Veranda vor dem Hause ein. Venno von Reißbach studierte eben das Kursbuch; er war willens heute schon mit dem Abendzuge nach Berlin zurückzukehren, obgleich sein Urlaub noch einige Tage währte. Da half kein Zureden. Er fürchtete eine nochmalige Begegnung mit Wally, die unter den obwaltenden Verhältnissen mehr als peinlich für ihn geworden wäre. Sollte er den Kühl-Stolzen, den Verletzten spielen, oder den unglücklichen Liebhaber, der trotz väterlichen Machtgebotes gegen seine Gefühle nicht ankämpfen kann? Unwahr — verlogen, eines wie das andere. Also lieber solche Situationen nicht heraufbeschwören.

Die junge Hausfrau tänzelte mit ihrem Kinde. Sie ging so vollständig in ihrem Mutterglück auf, daß es sie die Sorgen der beiden Männer, an welchen sie sonst verständigen Anteil zu nehmen pflegte, für den Augenblick vollständig vergessen ließ.

Dobenhöft spielte mechanisch mit dem Kaffeelöffel; er hatte die Stirn voll krauser Falten, während er ernsthaft darüber nachdachte, wie er Reißbach in das glatte Fahrwasser hineinhelfen könnte, das er lobenswerter Weise anstrebte, er wollte den Freund, der ihm nächst Frau und Kind am liebsten auf der Welt war, doch nicht ohne wirksamen Trost abreißen lassen. Doch wie er auch sann, es fiel ihm nichts ein; denn er selbst konnte ihm eine solche Summe nicht geben, wie Venno sie brauchte, um sich von seinen Verbindlichkeiten zu befreien.

Da kam der Briefbote die Lindenallee, welche, von der Fahrstraße abzweigend, direkt auf das Gut:

haus guller, herauf und brachte die Nachmittagspost. Reißbach hielt zu seiner Verwunderung einen Stadtpostbrief in der Hand, ein zierliches, parfümbuftendes Ding mit einer steilen, unausgeschriebenen Mädchenshand. Mit ahnungsvollem Erschrecken riß er ihn auf. Es war Wallys Karte. Rot und wieder blaß werdend starrte er auf die paar Zeilen herab, welche ihm in ihrer Dürftigkeit so viel sagten.

„Herr Schröter widerruft,“ sagte er endlich tonlos, weil die fragend auf ihm ruhenden Blicke endlich eine Erklärung von ihm forderten.

„I wo, nicht möglich. Du machst wohl nur Spaß?“ bewunderte sich Dobenhöft. Als er aber dem wahrhaft hilflosen Ausdruck in Reißbachs Blick begegnete, in dem sich all die widerstreitenden Empfindungen des Augenblicks widerspiegelten, begriff er, daß es nicht auf einen Scherz abgesehen war. „Aber das ist ja wunderschön! Und dazu macht der Mensch ein Gesicht, als wenn er eine Hiobstrost empfangen hätte? Wie ist denn dieser plötzliche Willensumschwung gekommen? Wer schreibt Dir denn da?“

„Nun, wer! Wally natürlich,“ klang es spöttisch zurück. „Sie hat den Papa nach meinem Weggange bearbeitet, und — da ist das Resultat ihrer Bemühungen.“ Er warf das feine Kärtchen ziemlich despektierlich vor sich auf den Tisch.

„Aha! Na — hab' ich nicht einmal zu dir gesagt: Ce que la femme veut, Dieu le veut. Er wußte wohl, der arme Vater, da seine Tochter wollte. Das Mädel war ja vom ersten Augenblick an unvernünftig in dich verliebt. Das sah ja ein Blinder.“

„Freilich, wenn sie es mir nicht so leicht gemacht hätte,“ schaltete Benno immer in dem gleichen spöttischen Tonfall ein, „wäre es am Ende doch nicht so weit gekommen.“

„Nun, wie die Sachen lagen, war ein bißchen zu viel besser, als zu wenig. Aber es sieht wahrhaftig so aus, als freute dich gar nicht.“

„Wie kannst du erwarten, daß ich mich freue, nachdem ich dir vor einigen Stunden meine Ansichten über diesen Fall auseinandergesetzt habe.“

„Ach, das ist ja alles dummes Zeug, Empfindelei!“

„Also doch!“ sagte Frau Dobenhöft, aber in ganz anderem Tone wie ihr Mann; es klang weder Triumph noch Befriedigung daraus hervor. „Also doch! Und nun werden Sie hingehen, und die Verlobung wird in Szene gesetzt werden?“

„Was denn sonst?“ erwiderte an des Freundes Stelle ihr Gatte.

„Ich weiß doch nicht,“ sagte Reißbach langsam. Und dann kam es in jäh ausbrechendem Unmut heraus. „Zum Kukuck ja, das ist eine ganz infame Geschichte. Nun hatte ich mich schon so hübsch mit der Tasche des

stüßigsteins angefreundet, und nun soll das widerwärtige Komdbiespielen doch wieder losgehen! Aber nee, ich mag nicht mehr. Ich spiele den Gefräßigten und verzichte.“

„Mensch, Du wirst doch nicht toll sein? Regelmäßig verrückt gehandelt finde ich das! Solche Chancen bieten sich Dir nicht noch einmal, ergreiffst Du das Glück jetzt nicht am Schopfe, entschlüpfst es Dir für alle Zeiten.“

„Das Glück!“ sagte die junge Frau gebehnt. „Es kommt doch vor allen Dingen darauf an, worin Reißbach sein Glück sieht, in Wally Schröter einstweilen nicht. Und darum tu mir die Liebe und laß ihn jetzt handeln, wie es ihm sein Empfinden vorschreibt, keine Beeinflussung mehr in dieser wichtigsten aller Lebensfragen, damit Du Dir später keine Vorwürfe zu machen hast.“

„Na, denn nicht!“ sagte Dobenhöft sarkastisch. „Also, werter Freund, tu, was Du willst; ich wasche meine Hände in Unschuld. Ist's so recht, liebe Frau?“

Gegen abend aber befand sich Benno von Reißbach statt im Zuge nach Berlin auf dem Wege nach der Villa Schröter.

IV.

Es war am folgenden Nachmittage Herr Schröter kam aus seiner Fabrik, die von altersher im Zentrum der enggebauten, etwas altertümlichen Stadt lag, wo er auch früher mit seiner Familie gewohnt hatte. Die komfortable Villa stand erst seit ein paar Jahren da draußen, ein paar Schritte abseits von den Häuserzeilen der Straßen. Er hatte mit seinem Buchhalter und Faktotum, dem einzigen Beamten, welcher die schriftliche Seite des Geschäftsbetriebes besorgte, gearbeitet, aber die innerliche Unruhe hatte ihn heute frühzeitig aus dem Kontor vertrieben. Es ging ihm gar so vieles durch die Gedanken; diese ihm so unerwartet über den Kopf gekommene Verlobung seiner Aeltesten, die mit eben so viel Ueberstürzung ins Werk gesetzte Festivität heute abend, die vor Reißbachs nun nicht mehr länger hinauszuschiebender Abreise den Akt verherrlichen sollte, der so wenig nach seinem Sinne war. Herrn Schröters Nachgiebigkeiten bekamen für die Seinen immer einen etwas bitteren Nachgeschmack. Zuerst vermochte er Bitten, gar Tränen nicht zu widerstehen; wenn sich aber die hochgehenden Wogen der Erregung gelegt hatten, dann war er über die eigene Schwäche wütend, und durch fortwährendes Poltern und Räsonieren und Seitenhiebe entlud sich seine schlechte Laune nach allen Richtungen. So war er auch wieder ziemlich ungenießbar seit dem Augenblick, wo er zu Wallys Wünschen „ja“ gesagt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Belehrendes.

Deutschösterreichische Terzinen.

Von Karl Pröll.

Gefang'ne Dunkelheit, die mich umgibt
In Totenküypen unter got'schen Domen!
Zur Asche hier ein Menschenrest
zerstiebt.

Ein leichter Schauer hat mich über-
kommen.

Erlösch'ne Seelenflammen sind vergessen,
Ob sie einst zugezählt den Bösen,
Frommen.

Wer wird den Drang nach künft'gem
Leben messen,
Wenn schon Jahrhunderte die Mauern
bilden,
Von denen keine Antwort zu erpressen?

Die Pilger in den irdischen Gefilden
Abwerfen ihre Bürde und sie lassen
Zurück und Rätsel, die gelöst sie
hielten.

Und du glaubst Völkerwandel zu
erfassen?

Begnüge dich, zu leben und zu streiten,
Dein Volk zu lieben, seinen Feind zu
hassen:

Dann hast du ausgesorgt für alle
Zeiten.

Goldförner.

Genügen ist ein reicher Tisch.

*

Nur ein Glück, nur eines gebi's
hienieden,

Fast für diese Welt zu gut und
groß:

Häuslichkeit! in deines Glückes Frieden
Liegt allein der Menschheit großes
Loß.

*

Das Beste zu hoffen, ist fromm
und tapfer und weise. Young.

Praktische Mitteilungen.

**Ein Hausmittelchen gegen Atem-
beklemmung (Asthma).** Sommer-
roggen (Korn) wird mit warmem
Wasser gewaschen, wieder getrocknet,
gut braun geröstet und gemahlen.
Hieraus wird in der gewöhnlichen
Weise Kaffee bereitet und vier Wochen
lang oder nötigenfalls länger täglich
davon mehrere Tassen getrunken. Das
Asthma ist freilich eine so verschieden
geartete Krankheit, daß man kaum
erwarten darf, daß von einem auch
noch so wirksamen Mittel alle Fälle
geheilt werden können. Statt Sommer-
korn wird man, wenn dieses nicht zu
haben ist, auch Winterkorn nehmen
können. Der Roggenkaffee ist übrigens
ein angenehmes Getränk, an das man
sich leicht gewöhnt.

Schweißfüße. Dieselben sind zwar
kein Zeichen von guter, aber auch
keines von schwacher Gesundheit. Der
üble Geruch läßt sich in der Regel
durch sorgfältige Pflege und Benützung
neuen Schuhzeuges beseitigen; altes
Schuhzeug, das schon völlig von
stinkendem Schweiß durchtränkt ist,
wird auf einem warmen Fuß immer
schlechte Dünste ausströmen lassen. Doch
läßt sich der Geruch aus dem Schuh-
zeug durch einige Tropfen Formalin,
die man in den warmen Schuh
tröpfelt, vertreiben. Zur Bekämpfung
eines mäßig starken Schweißfußes
genügt schon, neben mehrmaligem
Waschen am Tage, hinreichend kühle
Bekleidung der Füße mit dünnen
wollenen Strümpfen und Schnür-
oder Halbstiefeln. Zugstiefel behindern,
da sie am Knöchel zu eng anschließen,
die Lüftung des Fußes, drücken in
der Knöchelgegend, oftmals auch noch
ringsherum, die Blutgefäße zusammen,
so daß Blutstauung eintritt, die allein
schon einen feuchten Fuß machen kann.
Viele Schweißfüße verschwinden bei
kühler Bekleidung des Fußes und
täglichem mehrmaligem Waschen mit
kaltem Wasser (davon einmal mit
Seife) - Amäglich von selber. Füße,
deren Haut das Wasser nicht so häufig

verträgt, werden nur einmal am Tage
gewaschen und später mit Spiritus
abgerieben oder mit Borolinstreupulver
eingerieben. Schwere Fälle von
Schweißfüßen, bei denen das Wasser
durch den Stiefel läuft, müssen ärztlich
behandelt werden.

Weiteres.

Voraussetzung. „Wer war denn
der Herr, der diese unglaublichen
Jagdgeschichten erzählte?“ — „Der
pensionierte Herr Oberförster!“ —
„Alle Wetter, muß der erst gelogen
haben, als er noch aktiv war!“

Aus der höheren Töchter-Schule.
Lehrerin: „Des Kindes“, welcher
Fall ist das? — Schülerin: Der
zweite Fall. — Lehrerin: Ach was,
wir sind hier nicht in der Volksschule,
sondern in der höheren Mädchenschule;
hier heißt es „Genitiv“.

Bernichtigung. Schaubudenbesitzer:
„... Und jetzt, meine Herrschaften,
wird der Pudel das Alter einer
anwesenden Dame erraten! ...
Bitte Fräulein, bleiben Sie nur
ruhig hier — er kann nur bis 25
zählen!“

Koble Belohnung. Hausherr (zu
den Klaviertransporteuren, die auf ein
Trinkgeld warten): „Sie haben sich
ordentlich angestrengt, meine Herren
... Lucie, mein Kind, spiel den
Herren dafür mal die Ouvertüre aus
dem Tannhäuser!“

Mit leichter Hand. A.: „Sie
kennen ja den alten Scharrmeyer, ist
er denn wirklich so geizig, wie man
erzählt?“ — B.: „O, keineswegs;
der gibt manchmal in einem Jahre
hunderttausend Mark aus — für
Eisenbahn-Prioritäten.“

geschickte als Zeuge auftrat, sein Mütchen zu fühlen, indem er die Notiz über die Veruntreuung mit der Aufschrift verlas: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.“ Ebenso boshaft, wie närrisch!

Wichtigstellung. In unserem Gerichtssaalberichte „Herr Oswald Laskitsch auf der Anklagebank,“ wurde der Name des Zeugen Anton Sokoschek, Goldarbeiter unrichtig mit Sapulchek wiedergegeben, was wir über Ersuchen des Genannten hiemit richtigstellen.

Warnung. Seit einiger Zeit machen herumziehende Photographen und Agenten unsere Gegenden unsicher. Durch bessere Musterbilder und billige Vordrucke werden Leute von diesen Agenten überredet und durch geschickte Manöver zu einer Bestellung gebracht. Sie führen Aufnahmen unter der Vorspiegelung, das Bild für ein illustriertes Blatt, oder für einen Adresskalender etc. zu machen, auch über fingierte Bestellung aus, und fragen dann die Photographierten ob selbe, da die Aufnahme von dem Unternehmern schon bezahlt wurde, nicht Bilder oder Karten wünschen. So oder durch andere Uebereinkünfte erhalten sie Aufträge, lassen sich eine Angabe geben oder senden die Bilder per Nachnahme, natürlich ergibt sich jedesmal ein Schund, manchmal werden auch gar keine Bilder geliefert. Obwohl die Bilder jeder Verschreibung spotten, sind die Besteller machtlos, oder wollen sich wegen der 2 bis 3 Gulden keine gerichtlichen Wege machen, auch wissen Sie manchmal nicht die Firma ausfindig zu machen oder mit Erfolg anzupacken. Wenn diese Agenten außer Billigkeit noch für feinste Ausführung und bestes Material garantieren, so beruht dies nachweisbar auf Schwindel, den sich eben nur diese Agenten erlauben können, da sie nur einmal das Feld bereisen und ein zweitesmal sich hüten, sich wieder blicken zu lassen. Ein hier ansehiger Photograph wird sich hüten, auch nur den geringsten Maler auf sein Geschäft zu wälzen, und es wäre am Plage, das Publikum zu großer Vorsicht zu mahnen, und ihm zu empfehlen, sich bei Bedarf, an hier ansehige deutsche Fachleute zu wenden, die auf jeden Fall die gleiche Leistungsfähigkeit und Gewähr für ganz reelles Gebahren bieten, wo jederzeit Reklamationen eingebracht werden können und auch Berücksichtigung finden. Täglich liest man Warnungen in den Tagesblättern und dennoch finden sich immer Leute, die hereinfallen wie es dieser Tage auch in Gili wieder der Fall war. Diese Agenten beeinträchtigen das Ansehen des Standes, und schmälern auch die Einkünfte, zum Großteile sind sie auch behördlich nicht befugt zu arbeiten und soll diesem Treiben Einhalt getan werden.

Übergab. Da nun die schöne Jahreszeit in Sicht, wo an langen Nachmittagen die Jugend nach beendeter Schule, gerne im Freien bei einem guten Buche sich unterhält, so werden Eltern darauf aufmerksam gemacht, ihren Kindern, das schöne amüsante Buch: „Im Kinderstübchen von Emma Ruß — Brada tsch als Osterei, zum Geschenke zu machen. Es wird sicher nicht verfehlen, Mädchen sowohl als Knaben große Freude zu bereiten. In den Buchhandlungen: Fritz Rasch und Georg Adler vorrätig.

Eduard Giesler, Inhaber der Ersten akademischen Tanz- und Bildungsschule in Graz, auch in unserer Stadt seit circa 30 Jahren als hervorragender Meister seines Faches (durch seine alljährlich abgehaltenen Unterrichtskurse bekannt), wird der an ihn ergangenen ehrenvollen Berufung und seinem gegebenen Worte nachkommend, nach Ostern hier eintreffen, um seine Vorträge über Ästhetik, Anstandslehre und hiemit erworbenen Tanzunterricht zu eröffnen. Die geehrten Familien von Gili und Umgebung seien hiemit noch besonders aufmerksam gemacht, daß behufs vorher erforderlicher Einzeichnung, die Firma Rasch aus Gefälligkeit den Anmeldebogen ausliegen hat, und sie werden gebeten, hiedurch ihre Beteiligung bis längstens 22. April zur nötigen Kenntnissnahme zu bringen. Da sich bereits mehrere Familien auch für Abhaltung eines besonderen Kinderkurses beworben haben, wäre eine rechtzeitige Anmeldung sehr erwünscht, um hiefür die erwünschte Stundeneinteilung treffen zu können.

Vom Landesschulrate. Die zeitlich in Ruhestand getretene Lehrerin in Graznigg Lätitia Kobale wurde im öffentlichen Schuldienste wieder angestellt. Der Oberlehrer in Maria Neustift Domitian Serajnik wurde über sein Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

Höhlenforschungen in Untersteiermark. Im Auftrage des Eisenbahnministeriums wird der Höhlenforscher G. And. Perko in Laibach die zahlreichen Höhlen des Sann- und Schalltales zwischen Gili und Unterdrauburg erforschen und aufnehmen.

Brudermord. Aus Rann wird gemeldet: In der Umgebung des benachbarten Samobor hat sich

ein gräßliches Verbrechen ereignet. Der Bauer Thomas Babic machte seinem Bruder Johann darüber Vorwürfe, daß er seine Frau vernachlässige und mit anderen Weibern sein Geld verprasle. Dies brachte den Johann Babic derart in Zorn, daß er ein Messer ergriff und es dem Bruder in den Bauch stieß. Thomas Babic war alsbald eine Leiche.

Vater und Sohn verunglückt. Der Bauer Jur. der mit seinem 8jährigen Söhnchen von einem Markte in Weitenstein in angeheitertem Zustande heimkehrte, stürzte über einen 25 Meter hohen Felsen herab, hieb bei das an der Hand gehaltene Kind mitreißend. Hierbei fand Jur den Tod; sein Kind wurde schwer verletzt, dürfte jedoch am Leben erhalten bleiben.

Geschworenenliste. Bei der Auslosung am 1. d. M. wurden die folgenden Berufenen ausgelost und zwar als Hauptgeschworene: Josef Hecavar, Schneidermeister Gili. Anton Straßek, Lederer, Peilenstein. Franz Mahr, Stadtwachmeister, Gili. Rochus Leskošek, Gastwirt, Drahenburg. Johann Michelijsch, Geschäftsführer, Gili. Johann Rechner, Hausbesitzer, Rann. Franz Jelen, Gastwirt, Heilenstein. Franz Niedorfer, Besitzer, Felberndorf. Ernst Ros, Kaufmann, Hörberg. Johann Kof, Kaufmann, Gili. Alfred Pungarscheg, Buchbinder, Gili. Konstantin Baron Fiedler, Gutsbesitzer, Rappeldorf. Franz Lang, Oberförster, Rann. Jakob Piliß, Besitzer, Dirnbüchel. Franz Woschnagg jun., Lederfabrikant, Schönstein. Adalbert Steinhauer, Kürschnermeister, Windisch-Graz. Sebastian Seltscheg, Hausbesitzer, Gili. Lorenz Lauritsch, Lederfabrikant, Gombitz. Martin Urschko, Tischlermeister, Gili. Franz Straßella t. t. Motar, Rohitsch. Alois Cepl, Besitzer, St. Margarethen. Johann Einfalt, Lederermeister, Rohitsch. Franz Stigliz, Kaufmann, Botschna. Johann Bopha, Privatbeamter, Nikolaiberg. Franz Ferencak, Finanz-Kommissär i. R. St. Marein. Matthäus Presler, Handelsmann, Reichenburg. Anton Paz, Sparkassellastier Gili. Johann Adam Kozuh, Besitzer, Gegend Hohenegg. Johann Pokorny, Holzhändler, Oberretschach. Karl Petricel, Zuckerbäcker, Gili. Alois Bincl, Besitzer, Bischofsdorf. Jakob Borinc, Hausbesitzer, Hohenegg. Nikolaus Jboldsek, Besitzer, Eveltla. Franz Belenssek, Besitzer, Ostroich. Franz Josit, Sparkasserevisor, Gili. Als Ergänzungsgeschworene: Gregor Bieker, Besitzer, Untertötting. Karl Ban, Besitzer, Babno. Johann Koroschek, Hausbesitzer, Gili. Albert Rohmann, Buchhalter, Gili. Paul Kladenstet, Hausbesitzer, Gili. Kasper Trego, Agent, Gili. Bartlma Gekko, Besitzer, Schloßberg. Franz Urch, Kaufmann, Gili. Dr. Johann Riebl, Arzt, Gili.

Das Kartenspiel im Vorschlag des Finanzministeriums. Im Jahre 1906 wurden in Oesterreich 1,578.225 Karten abgestempelt. Der Ertrag des Kartenspiels belief sich auf 635.000 Kr. Ausgeführt wurden 2,430.675 Stück Spielkarten. Auf jeden 16. Bewohner entfällt ein Kartenspiel. Die Karten werden nach Dänemark, England, Indien und Afrika versendet. An der Erzeugung beteiligen sich 10 Fabriken. Wieviel Zeit und — Familienglück aber jährlich durch das Kartenspiel verloren gehen, darüber schweigt die Statistik des Ministers.

Errichtung einer Statthalterei-Bauabteilung. Aus Windisch-Graz wird berichtet: Die steiermärkische Statthalterei beabsichtigt, bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft eine Bauabteilung zu errichten, um einerseits eine Entlastung der Bezirkshauptmannschaften von Marburg und Gili, andererseits eine Erleichterung des politischen Dienstes der hiesigen Bezirkshauptmannschaft zu erzielen. Die technischen Agenden der neu zu errichtenden Bauabteilung würden außerdem in diesem Bezirke liegenden Teile der Draubalder Reichstraße auch die übrigen einschlägigen Amtshandlungen in den vier Gerichtsbezirken in sich schließen. Die geplante Bauabteilung soll mit 1. Jänner 1909 ihre Wirksamkeit beginnen.

Reklams Universum, die moderne illustrierte Wochenchrift, die sich im Verlage von Philipp Reklam jun. in Leipzig zu einer der bestgeleiteten und vornehmsten deutschen Zeitschriften entwickelt hat, veranstaltet anlässlich des im Oktober beginnenden 25. Jubiläums-Jahrganges ein großes Roman-Preiswettbewerb, wie es bezüglich der ausgesetzten Summe der deutschen Schriftstellerwelt bis jetzt noch nicht geboten worden ist. Es wird für einen Roman im Mindestumfang von 120 Spalten das Reklamonorar von dreißigtausend Mark geboten, ein Honorar, dessen Höhe der Laie am besten verstehen kann, wenn er sich ausrechnet, daß dem preisgekrönten Schriftsteller unter Umständen jedes

Wort mit ca. 1 Mark bezahlt wird! Solche Honorarangebote sind uns bis jetzt höchstens manchmal aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, aus Amerika, gemeldet worden. Zu bemerken ist, daß die Summe unter allen Umständen zur Auszahlung gelangt und auch nicht auf einzelne Romane verteilt werden soll, wie es sonst öfter bei Preiswettbewerben anderer Verleger geübt worden ist. Daß Reklam die ernste Absicht hat, durch dieses Preiswettbewerb fördernd auf die geistige Produktion der Gegenwart einzuwirken, geht auch aus der Zusammenlegung des Preisrichteramtes hervor, das außer der Redaktion und dem Verlag des Universums die Herrn Gustav Falke in Hamburg, Geheimrat Dr. Rudolf von Gottschall in Leipzig, Rudolf Greinz in Innsbruck, Dr. Paul Heyse in München und Hans Land in Berlin übernommen haben. Das deutsche Volk darf auf das Ergebnis des Preiswettbewerbs sehr gespannt sein, und Reklam, dessen Universal-Bibliothek Jahr für Jahr in vielen Millionen Bänden über die ganze Erde verbreitet werden und damit eine hohe kulturelle Aufgabe erfüllen, fügt durch dieses, im größten Maße angelegte Preiswettbewerb ein neues Blatt in den Ehrenkranz seiner Erfolge.

Verein Südmark, Graz. Ausweis über erhaltene Spenden aus der Steiermark in der Zeit vom 25. März bis 1. April 1908. Spenden liefen ein von der Sparkasse des Bezirkes Umgebung Graz (Provision aus verkauften Südmarkloosen) 10 Kronen; D.-G. Eibiswald 10; Deutsche Tischgesellschaft beim „Brandhof“ in Graz 5; Abiturienten der Ersten Staats-Oberrealschule in Graz (statt eines Kranzes für Herrn Dr. Reibenschuh) 40. Aus den Sammelbüchern: Akademische Ortsgruppe Leoben 10 Kr.; akademischer Arbeitsausschuß in Graz (Marcho-Deutonia 21, Cheruskia 10, Stiria 4, Germania 6, Allemania 2-0, Raethogermania 8, Frankonia 5-47); D.-G. Eibiswald 59; akademischer Arbeitsausschuß in Graz (Sammelbüchse Nr. 2041) 7-75; D.-G. Frohnleiten 8-50.

Südmarklotterie. Die Ziehungsliste für die Südmarklotterie gelangt erst am Montag, den 6. d. zur Versendung. Die Verzögerung bittet die Lotterieleitung damit zu entschuldigen, daß eben der Ziehungstag ein Samstag ist, die Ziehung erst abends stattfindet somit mit Rücksicht auf die 12 Uhr nachts beginnende Sonntagruhe selbst unter nachhaltiger Aufwendung von Druckkosten ein Herstellen der Ziehungslisten sofort nach der Ziehung und Versendung derselben noch am Sonntage unmöglich ist. Die Ziehungslisten gehen am Montag noch von Wien an alle Ortsgruppen und an die von diesen angegebenen Verschleißstellen ab.

Die Sammlung von Jubiläumsmarken für den deutschen Schulverein hat bereits allerorten lebhaften Anklang gefunden und es laufen beinahe täglich Markensendungen ein. Auch sonst ist aus verschiedenen Mitteilungen zu entnehmen, daß die Sammeltätigkeit bereits großen Umfang angenommen hat. Erfüllen alle Volksgenossen diesfalls ihre Pflicht, so könnte dem deutschen Schulverein dadurch ein ganz bedeutender Reinerlös zufließen.

Dritter Alpenländischer Handwerkertag. Anlässlich der am 19. September bis 4. Oktober 1908 zu Graz stattfindenden „Jubiläums-Ausstellung der Handwerker Steiermarks“ findet in Graz am 20. und 21. September der 3. alpenländische Handwerkertag statt. Ueber Einladung des Alpenländischen Handwerkerrates fand dieser Tage in Graz eine von allen politischen Parteien besuchte und zahlreich besuchte Versammlung von Handwerksmeistern statt. Es wurde eine für die Handwerkschaft erfreuliche Einigung erzielt, die Grundzüge der Tagung beschloßen und auch gleichzeitig die Leitung des Tagungsausschusses gewählt. In dieselbe wurden einstimmig berufen: Landtagsabg. Anton Krebs, 1. Vorsitz; Vitus Käfer 2. Vorsitzender; Handelskammerrat Karl Breiner, 3. Vorsitzender; Josef Griesel, 1. Schriftführer; Josef Kaurimsky, 2. Schriftführer und Karl Kaltendöck, Zahlmeister. Der Arbeitsausschuß ist bereits mit den umfangreichen Vorarbeiten beschäftigt und werden zur Tagung sämtliche handwerksmäßigen Genossenschaften, Verbände und Vereinigungen Oesterreichs geladen. Alle die Tagung betreffenden Anfragen sind zu richten Graz, Handwerkerhaus Raubergasse 13.

Graz-Verhältnisse. Die Vorarbeiten für die Grazer Jubiläums-Herbstmesse schreiten rüstig vorwärts und dürfte die diesjährige Veranstaltung nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen ihre Vorgängerinnen sowohl bezüglich der Fülle, als auch der Qualität des Gebotenen noch bei weitem übertreffen. Um der Kaufmannschaft Gelegenheit zu geben, sich gewinnbringend an der Herbstmesse zu beteiligen, ist

die Veranstaltung einer Verkaufsmesse im vornehmen Stile in einem eigens zu diesem Zwecke zu mietenden Zelte in Aussicht genommen. Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft hält auf den Gründen des Trabrennplatzes auch heuer wieder eine Rinderschau ab, welche die Rassen des steierischen Mittellandes uns vorführen wird; daran anschließend wird eine Schweine- und schließlich eine Geflügelausstellung abgehalten. Eine besondere Attraktion dürfte die von der k. k. Landes-Pferdezucht-Gesellschaft veranstaltete Hengstenschau werden, bei der wahre Prachtexemplare sowohl aus den Staats-, wie auch Privat-Gestüten vorgeführt werden. Außerdem ist eine Kaninchen- und Taubenausstellung geplant. Für den Messeplatz liegt heute schon eine derart große Anzahl von Anmeldungen erstklassiger Schaustellungen vor, daß es schwer fallen wird, sie alle unterzubringen. So weit sich heute schon alles überblicken läßt, wird die Jubiläums-Herbstmesse gemeinsam mit der Jubiläums-Ausstellung der Handwerker Steiermarks ein selten vielseitiges und glanzvolles Bild bieten und durch ihre Anziehungskraft zweifellos wieder Hunderttausende nach der schönen Hauptstadt der grünen Steiermark bringen.

Gonobitz. (Stiftung. — Kinderschutzverein.) Die Bezirksvertretung Gonobitz hat aus Anlaß des 60 jähr Regierungsjubiläums für den Zweigverein Gonobitz vom „Roten Kreuz“ gehörige Privatspital einen Freiplatz gestiftet. — Unter dem Vorsitze des Bezirksgerichtsvornehmers Dr. Dolezall wurde dieser Tage eine Vorbesprechung wegen eines zu gründenden Bezirksvereines für Kinderschutz und Kinderfürsorge abgehalten, an der Bezirkshauptmann von Lehmann, Bürgermeister Dr. Kadiunig, Rechtsanwalt Dr. Rudolf, Hauptpfarrer Grastel, Oberlehrer Seidler, Oberlehrer Pirch und Lehrer Trabstner teilnahmen. Bezirksobmann Possel war dienstlich am Erscheinen verhindert. Nachdem der Einberufer den Zweck eines solchen Vereines an der Hand der vorgelegten Satzungen erörtert hatte, wurde die Gründung beschlossen, und erklärten sich die oben angeführten Herren bereit, in den vorbereitenden Ausschuss einzutreten. Sofort nach Genehmigung der Satzungen will man an alle Geldinstitute des Bezirkes (zehn an der Zahl) herantreten, damit sie diese jüngste Schöpfung kräftig unterstützen mögen. Der Vereinsbeitrag wird, um auch die breitesten Schichten der Bevölkerung zu gewinnen, möglichst niedrig gestellt werden.

Windisch-Graz. (Bezirks-Turnfest). Am 28. Mai d. J. bezieht der Turnbezirk 4b des Südösterreichischen Turngaues sein drittes Bezirks-Turnfest in Windisch-Graz, wozu sämtliche Turnvereine sowie Turnfreunde geziemend eingeladen werden. Es wird ersucht, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen, da Windisch-Graz an einem sehr beengten Punkte liegt.

Einbruch in eine Kirche. Aus Windisch-Graz wird vom 2. ds. gemeldet: Gestern abends nach dem Aveläuten bemerkte der Meßner Presser, daß die beim Haupteingang der Pfarrkirche aufgestellte blecherne Sammelbüchse abgerissen und erbrochen am Boden lag. Beim weiteren Nachsehen fand er die Opferbüchse beim Hauptaltar erbrochen und ebenso die beim Kreuzaltar; diese war noch dazu aus der Mauer gerissen. Zum Herausbrechen benutzten die Täter — denn mindest zwei Verbrecher müssen es gewesen sein — eine anderthalb Meter lange eiserne Stange. Glücklicherweise wurden die Opferbüchsen erst vor kurzem entleert, so daß der angerichtete Materialschaden den Wert der Beute gewiß weit übertrifft. Die Täter sind noch nicht bekannt, doch richtet sich der Verdacht gegen drei fremde Männer, die sich schon am Morgen durch ihr Gebahren in der Kirche auffällig gemacht hatten.

Fürsorge für taubstumme Kinder in Steiermark.

Vergleicht man die österreichischen Kronländer hinsichtlich der Zahl der Taubstummen, so rangiert Steiermark an dritter Stelle; nicht weniger als 21 Taubstumme kommen auf 10.000 Einwohner. In Salzburg, wo die Verhältnisse noch ungünstiger liegen, zählt man 28, in Kärnten gar 44 Taubstumme auf 10.000 Einwohner. Die Gesamtzahl der Taubstummen in Steiermark beträgt rund 3000.

Taubstumme schulpflichtigen Alters wurden der Direktion der Landes-Taubstummenanstalt aus den Geburtsjahren 1890 bis 1899 nahezu 900 gemeldet und es läßt sich wohl vermuten, daß sich dieser Stand von taubstummen Kindern auch in den nächsten Jahren auf ziemlich gleicher Höhe halten wird.

Von diesen angemeldeten Kindern konnten in der einen Anstalt des Landes (Graz) nur 270, das sind 30 Prozent Aufnahme finden. Rechnet man von den 900 taubstummen Kindern noch 200 mit Kretinismus behaftete Taubstumme ab, so ergibt sich immer noch die enorme Zahl von mehr als 400 taubstummen Kindern, welche mangels einer weiteren Anstalt einer ihrem doppelten Gebrechen entsprechenden Erziehung nicht teilhaftig werden können und infolgedessen häufig der Gemeinde zur Last fallen.

Die Errichtung weiterer Taubstummenanstalten erscheint daher als ein dringendes Gebot der Notwendigkeit und es läge im Interesse der einzelnen Bezirke selbst, zunächst die Errichtung wenigstens einer zweiten Anstalt fördern zu helfen.

Interessant ist die folgende Tabelle, welche die Verteilung der seinerzeit gemeldeten 900 taubstummen Kinder auf die einzelnen Bezirke Steiermarks veranschaulicht. So wurden aus der

Bezirkshauptmannschaft	angemeldet	aufgenommen
Bruck — — —	27	7
Stadt Gills — —	—	—
Umgebung Gills —	98	25
Deutsch-Landsberg —	46	16
Feldbach — — —	34	13
Gonobitz — — —	11	3
Stadt Graz — — —	25	10
Umgebung Graz —	48	14
Gröbming — — —	32	14
Hartberg — — —	37	16
Judenburg — — —	86	15
Leibnitz — — —	50	16
Leoben — — —	55	15
Liezen — — —	35	7
Luttenberg — — —	8	2
Stadt Marburg —	6	3
Umgebung Marburg	77	25
Murau — — —	24	5
Mürzzuschlag — —	16	5
Stadt Pettau — —	2	1
Umgebung Pettau —	22	7
Radkersburg — —	10	3
Rann — — —	19	4
Voitsberg — — —	52	15
Weiz — — —	39	11
Windischgraz — —	12	3

Handel und Volkswirtschaft.

Statistik der Raiffeisenkassen in Steiermark pro 1906. Die vor kurzem vom Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark durch Drucklegung veröffentlichten: „Statistischen Mitteilungen betreffend die Vorschauklassenvereine nach dem System F. W. Raiffeisen in Steiermark, welche der Revision des Landesauschusses oder des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark unterstehen, nach dem Stande mit Ende Dezember 1906“ zeigen ein weiteres bedeutendes Fortschreiten in der Entwicklung und Organisation dieser für die Landwirte Steiermarks so wohlthätig und gemeinnützig wirkenden Institution. Die fortwährende Vermehrung der Zahl der bestehenden Kassen und die Erhöhung deren Umsätze beweist zur Genüge die den Raiffeisenkassen innewohnende Kraft und Fähigkeit, dem Kreditbedürfnisse der Landwirte in wirksamer Weise abzuheilen und sie dadurch wirtschaftlich zu unterstützen. Nachdem im Jahre 1906 14 Raiffeisenkassen neu gegründet wurden, bestanden mit Ende 1906 269 Kassen, von welchen 259 Rechnungsabschlüsse aufstellten. Laut Jahresrechnung betrug im Jahre 1906 die Summe der Einnahmen und Ausgaben je K 17,929.498.73, demnach der Gesamtumsatz K 35,858.997.46. Im Jahre 1906 wurden bei den 959 Kassen an Geschäftsanteilen K 49.694.— eingezahlt und K 27.852.— rückgezahlt; an Spareinlagen K 8.466.771,02 eingezahlt und K 5.520.601.49 rückgezahlt. An Darlehen rückgezahlt K 4.241.784.02 und hinausgegeben K 5.609.070.02, in laufender Rechnung mit dem Verbands- und den Mitgliedern K 3.247.774.43 eingezahlt und K 5.694.007.25 rückgezahlt. Laut Vermögensaufstellung (Bilanz) betrug mit 31. Dezember 1906: Der Stand der Geschäftsanteile K 527.973.—, Der Stand der Spareinlagen K 19,753.635.73, Der Stand der Darlehen K 14,877.587.59, der Stand der Einlagen beim

Verbands K 5,850.722.65, der Stand der Kredite beim Verbands K 1,688.149.79, der Stand des Reservefonds K 441.433.56, der Stand der Summe der Aktiva und Passiva je K 23.318.633.10. Von den vorgenannten Ziffern wird insbesondere auf den Stand der Spareinlagen, der Darlehen und auf den Gesamtjahresumsatz per K 35,858.997.46 hingewiesen, welcher letzterer infolge seiner Zusammensetzung aus vielen kleinen Posten den mit der Verrechnung betrauten Organen der Raiffeisenkassen keine geringe Arbeit im Interesse der Allgemeinheit auferlegt, dafür aber andererseits Hunderten und Tausenden von Landwirten tatsächlich geholfen hat, sei es durch Gewährung billigen Personalkredites oder durch die gebotene Sparsamkeit. Schließlich ist noch zu bemerken, daß die Verwaltungskosten infolge der geringen Regien bei den 259 Kassen im Jahre 1906 im Durchschnitt 0.302 Prozent des Gesamtumsatzes betragen haben.

Gewerbliches.

Sonntagsruhe in den Konsumvereinen. Das Handelsministerium hat kürzlich den Entwurf eines Gesetzes, womit die gewerbegesetzlichen Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auf den Geschäftsverkehr der Konsumvereine erstreckt werden, den politischen Landesbehörden zur Durchführung einer Begutachtung übermittelt. Die Konsumvereine und Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften fallen gegenwärtig nicht in den Geltungsbereich der Sonntagsruhevorschriften der Gewerbeordnung, was mit Rücksicht darauf, daß in betriebstechnischer Hinsicht eine Verschiedenheit gegenüber den privaten Handelsgewerben nicht vorhanden ist, als eine Lücke in der Arbeiterschutzgesetzgebung bezeichnet wird. In dem erwähnten Gesetzentwurf ist der Regierung die Ermächtigung eingeräumt, im Verordnungswege auch noch andere den Schutz der Angestellten im Handelsgewerbe betreffende Bestimmungen der Gewerbe-gesetze auf die Angestellten in Konsumvereinen anwendbar zu erklären und ebenso die sonstigen Arbeiterschutzbestimmungen der Gewerbe-gesetze auf die Arbeiter der übrigen Kategorien von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, besonders der Produktivgenossenschaften zu erstrecken. Auch diese Fragen werden den Gegenstand der Begutachtung der Landesbehörden bilden.

Gerechtfertigte Arbeitsverweigerung ist kein Grund zu vorzeitiger Entlassung. Der Geschäftsdienster eines Gemischtwarenhändlers sollte im Verkaufsladen eine verunreinigte Stelle des Fußbodens mit Bürste und warmem Wasser abwischen. Er weigerte sich, diese Arbeit zu verrichten und wurde deshalb ohne Kündigung entlassen. Erst nach der Entlassung erklärte er, daß solche Arbeit einer Dienstmagd zustehe und von ihm schon wegen einer Schnittwunde an der rechten inneren Hand nicht ausgeführt werden könne. Diese Einwendungen ließ der Gemischtwarenhändler unbeachtet und so klagte der Geschäftsdienster beim Gewerbegerichte Brunn auf Bezahlung des Lohnes für die Kündigungsfrist von 14 Tagen. Das Gewerbegericht anerkannte hierbei, daß der Gemischtwarenhändler allerdings nicht völlig im Unrecht war, als er die anfängliche kurze, ohne Gründe abgegebene beharrliche Arbeitsverweigerung mit sofortiger Entlassung beantwortete. Nachdem aber der Diener ausreichende Gründe angeführt hatte, hätte sich der Gemischtwarenhändler von der Wahrheit derselben überzeugen die Entlassung zurücknehmen und den Diener weiter verwenden sollen. Der Gemischtwarenhändler wurde daher zum vollen Ersatz des vierzehntägigen Lohnes und der anderen vereinbarten Genüsse verurteilt.

Gingefendet.

Sehr geehrter Herr Schriftleiter!

Haben Sie die Freundlichkeit, den nachfolgenden wenigen Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Raum zu gewähren, vielleicht reichen sie hin, einem fühlbaren Mangel abzuhelfen. „Der Vorrat unserer Bahnhofs-kasse entbehrt einer Uhr, obwohl es genug leere Wände gibt, die nach einem bei einer Verkehrsanstalt so notwendigen „Möbel“ geradezu schreien. Hoffentlich fühlt sich die verehrliche Bahnhofsvorstellung durch diese Zeilen bewogen, dem von der Bevölkerung sehr lebhaft empfundenen Mangel abzuhelfen.

Einer im Namen vieler.

Herbarnys Unterphosphorsäurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 38 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Er fördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: **Dr. Hellmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“**, Wien, VII/4, Kaiserstrasse 73—75. Depots bei den Herren Apothekern in Cilli, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Gönobitz, Graz, Kainberg, Laibach, Lienz, Marburg, Mured, Pettau, Radkersburg, Rann, Windisch-Feistritz, Windischgraz, Wolfsberg.

Nur echt mit untensteh. Schutzmarke.



Herbarnys

Aromatische-Essenz.

Seit 33 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhafteste Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen. Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

Sicht. — Ischias. — Rheumatismus!

Ärztliche Meinung über Meschnark's silitathaltiges Badesalz „Bodagrin“ — Dr. Ed. Karabinski, Czernowitz: Ich habe das Salz an meiner Frau mit bestem Erfolg erprobt, welche seit längerer Zeit an Gelenkrheumatismus leidet. — Restaurateur Schmiedl, Graz: Sechs Bäder mit Meschnark's Badesalz haben mich von einem fünfzehnjährigen schweren Gichtleiden befreit. — Frau Darleitner, Graz: Mein zweijähriges Rheumatismusleiden habe ich nach zwölf Bädern mit Meschnark's Badesalz verloren. — Jrl. Rosa Gierometta, Zellweg: Ihr Badesalz hat sich bestens bewährt. — Herr A. Käfer, Restaurateur in Marburg: Ich bin mit der Wirkung des Meschnark'schen Badesalzes außerordentlich zufrieden. — Diese und viele andere bezeugen, daß der Erfolg durch Meschnark's silitathaltiges Badesalz „Bodagrin“ bei Gicht, Rheumatismus, Ischias usw. befriedigt. — Zu einer Kur 10 bis 20 Pakete. Preis K 1.—. Kein Fall ohne Erfolg! Erhältlich bei Apothekern und Drogerien. Versand durch Groß-Drogerien und Gottlieb Voith, Wien, 3/1.

Vortreffliches Schutzmittel!

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN



gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend.

Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Um Unterschleibungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Ich muß Ihnen wirklich Vorwürfe machen, Kind!

Eine Künstlerin muß doch ihre Stimme schonen und pflegen, denn eine einzige, einstimmige Erklärung kann der Stimme und der ganzen Karriere gefährlich werden. Jags' echte Sodener Mineral Pastillen sind doch auch ein so bequemes Mittel zur Pflege des Halses, des Kehlkopfes und der ganzen Atmungsorgane, daß Sie wirklich schleunigst darnach greifen sollten. Haben Sie erst einen Anfang gemacht, dann nehmen Sie Jags' echte Sodener auch immer und Sie werden gut dabei fahren. Die Schachtel kostet K 1.25 und ist in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen zu haben; lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufhängen.

Hunyadi János

SAXLEHNER'S NATÜRLICHES BITTERWASSER
MILD ABFÜHRENDE WIRKUNG. VORZÜGLICH GEGEN CONSTIPATION, GESTÖRTE VERDAUUNG, CONGESTIONEN, ETC.

Rohe Bastseide

von K. 11.25 bis K. 43.25 für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Grando u. schon verzollt ins Haus geliefert. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Berger's medicin. hygienische Seifen sind seit dem Jahre 1868 im Weltverkehr; es ist daher nicht zu wundern, daß es zahlreiche wertvolle Nachahmungen gibt. Die Berger'schen Seifen sind nur dann echt, wenn sie außer der bekannten Schutzmarke auf jeder Etiquette in roter Schrift auch die Firma Unterschrift tragen: G. Hell u. Comp. Zu haben in jeder Apotheke und Drogerie.

Keil's Bodenwische ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Keil's Bodenwische kommt in gelben Viechdosen zum Preise von 45 Kreuzern in den Handel und ist bei Gustav Stiger und bei Viktor Wogga in Cilli, in Marti Tüffer bei And. Eisbacher, in Rohitsch bei Josef Verliog, in St. Marcin bei Erichstein bei Joh. Wöschmann, in Laufen bei Franz Kav. Petek, in Franz bei Franz Dietl erhältlich.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung Berger's medic. Teer-Seife,

durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen Hautausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Kupfernahe, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Warzschuppen. Berger's Teerseife enthält 40 Prozent Holzteer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch die sehr wirksame

Berger's Teerschwefelseife.

Als mildere Teerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teins, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badesoife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Teerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerln, Sonnenbrand, Sommersprossen, Miteßer und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 h samt Anweisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Teerseife und Boraxseife und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende Firmazeichnung

G. Hell & Comp.

auf jeder Etikette. Prämiert mit Ehrendiplom Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften. In gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstr. 8.



L. Luser's Touristenpflaster

Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc.

12884 Hauptdepot: L. Schwenk's Apotheke, Wien-Melding.

Man verlange Luser's Touristenpflaster zu K 1.20.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erfaltungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Ein „Heil“ dem „Ceres“-Apfelsaft, Ein „Hil“ aus lauter Kühle. Dem müden Wanderer gibt er Kraft Und eine frohe Seele. Ich schlürfe ihn mit Andacht ein, Er lüftet die Gedanken. Gesunden ist er Himmelswein Und Medizin den Kranken! Wilh. Ressel.

Ceres Apfelsaft ist als Erfrischungsgetränk

bis zu einem Drittel mit frischem Quell- oder Mineralwasser vermischt zu genießen. Bei Fieberzuständen, Appetitlosigkeit und schlechter Verdauung ist er unverdünnt

ein unübertroffenes Kräftigungsmittel Verkauf in Flaschen zu $\frac{3}{10}$, $\frac{7}{10}$ u. $1\frac{1}{2}$ L. Inhalt. Bei Delikatessenhändlern, Kaufleuten, in Apotheken und Drogerien zu haben; verlangen Sie gleichzeitig Preisliste und ärztliche Gutachten.

Georg Schicht A. G. Aussig a. E. In Restaurants u. Hotels im Ausschank oder in $\frac{3}{10}$ Literflaschen erhält ich. 14026

SARG, 60 KALODONT

WIESEN. BESTE ZAHN-CRÈME



Empfohlen von allen Züchtlern und Tierärzten.

5 kg K 3 20, 50 kg K 23.— ab Fabrik. Preislisten über Fattinger's weitere bewährte Futtermittel für Hunde, Hühner, Tauben

Fasanen umsonst und portofrei durch:

Fattinger's Patent - Hundekuchen

u. Geflügelfutter-Fabrik Wiener-Neustadt 18754

Verkaufsstellen in Cilli: Josef Matić und Gustav Stiger

FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.

Schrifttum.

Monatschrift „Politik“. Paul Pachter's Verlag in Salzburg. Herausgeber: Georg Holoubek. — Das soeben erschienene Aprilheft hat den Inhalt: Der österreichische Pressparagraf 493. Von Paul Pachter. — Interessenvertretung und Judentum Von Paul Pachter. — Zur Geschichte des politischen Schrifttums (Hobbes. — Rousseau). Von A. R. — Volkswirtschaftliche Streiflichter. Von Dr. Emil Guffetti. — Reichsdeutsche Rundschau. Von H.-L. — Oesterreich Von — b —. — Wissenschaftsbetrieb. Von R. — Der Fall Wärmund. Von Doktor Guffetti. Die im Geiste der Traditionen Paul Pachter's geleitete vollkommen unabhängige Monatschrift betrachtet die politischen Ereignisse vom all-deutschen Standpunkt und bringt politische Urteile im Sinn der politischen Erziehung des deutschen Staatsbürgers. Paul Pachter's „Politik“ erscheint am 1. jedes Monats. Der Bezugspreis für 1 Jahr (12 Hefte beträgt nur 3 Kronen (2 Mark 50 Pfg.). Einzelne 30 Heller (25 Pf.). — Probehefte werden von der unentgeltlich abgegeben.

Schul- oder Selbstunterricht? Wenn das Wissen der Normalschule einmal vorhanden ist, dann kann die

Kontinuation des Studiums sowohl durch die Schule, also durch den persönlichen Unterricht des Lehrers, als auch durch den Selbstunterricht vor sich gehen. Stehen beide Wege offen, was ja nicht immer der Fall ist, dann sind wohl die verschiedenen Umstände für und wider genau zu erwägen und zu prüfen. So billig sich die Normalschulbildung stellt — in den Kulturstaten so gut wie kostenlos — so kostspielig stellt sich meist das höhere Studium. Beim Erwägen wird man vielfach finden, daß sich der Besuch einer Schule oder eines entsprechenden Privatunterrichtes gewöhnlich, manchmal sogar bedeutend höher stellt als der Selbstunterricht. Denn nicht immer sind in einem Orte wirklich tüchtige Lehrer, geschweige denn gerade jene Lehranstalten vorhanden, welche das gewählte Studium vermitteln würden. Beim Besuch einer Lehranstalt in mehr oder weniger entfernten Orten ist aber, von den einmaligen Ueberföhrungskosten ganz abgesehen, noch das Schulgeld sowie die Ausgaben für die Lehrbücher in Anschlag zu bringen. Bei jungen Leuten, die in Verpflegung ihrer Eltern stehen, hört diese naturgemäß auf und an ihre Stelle treten namhafte Pensionen. Nicht nur, daß alles das kein Selbstunterricht vermieden wird, so kommt noch dazu, daß der Studierende unter der so überaus wertvollen Aufsicht der Eltern steht und daher zum Studium angehalten werden kann. Falls es sich um den Erwachsenen handelt, der sich vielleicht nur in seinen freien Stunden weiter bilden will, so zwingen hier die Verhältnisse geradezu zum Selbstunterricht, da einem anderen Unterrichte wegen der damit verknüpften festen Lehrstunden die Berufspflichten hindernd in den Weg treten. Ueberdies nehmen Erwachsene nicht gerne wieder die Stellung eines Schülers ein, so daß also der Selbstunterricht oft der einzige Ausweg ist. Ist nun die Entscheidung angefallen, dann heißt es Umschau halten nach geeigneten Werken. Es gibt deren verschiedene und da es sich um

einen so ernsthaften Zweck handelt, ist die Wahl mit doppelter Vorsicht zu treffen. Unbeirrt den ersten Rang darunter nehmen die „Wissenschaftlichen Selbstunterrichtswerke, Methode Rustin, mit brieflichem Fernunterricht“ ein, denen Laufende eine einträgliche Lebensstellung, ihr Lebensalt verdanken. Haben doch tüchtige, in Wissenschaft und Praxis gleich bewährte Verfasser es meisterhaft verstanden, jedermann verständlichen, unbedingt zum Ziele führenden wissenschaftlichen Gründlichkeit mit einer Wahrheit vollendeten Methode zu vereinigen. Jedermann ist imstande, sich durch das Studium dieser Werke, mit verhältnismäßig geringen Kosten, je nach Wahl eine umfassende allgemeine, respektive kaufmännische Bildung sowie sämtliche auf Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, Handelschulen, Mädchen-Lyzeen usw. gelehrt Kenntnisse bis zu den Anforderungen der verschiedenen Klassen aus eigener Kraft anzueignen und sich an alle Prüfungen (Einfährig-Zweijährigen-Prüfung, Matur usw.) vorzubereiten. Außer den Rustin'schen Selbstunterrichtswerken gibt es, auf ähnlichen Prinzipien aufgebaut, Werke für den rein fachlichen Selbstunterricht, z. B. für Maschinenkonstruktoren, Bauingenieure, Kunstschlosser, Verwalter, Ingenieure, Eisenbahnangestellte, Elektrotechniker usw. Es sind dies die „Unterrichtsbücher für das Selbststudium technischer Wissenschaften, System Karnad-Hachfeld“, welche das würdige Gegenstück zur „Methode Rustin“ darstellen und auf dem technischen Gebiete die gleiche allgemeine Anerkennung gefunden haben, wie die erstgenannten auf dem wissenschaftlichen. Ueber die ganz beispiellos dastehende Güte dieser Selbstunterrichtswerke gibt wohl am besten der unserer heutigen Nummer von der Verlags-Buchhandlung Schallmüller und Wollbrunn, Wien 14/2, beigelegte Prospekt eingehende Auskunft, welche Firma übrigens jede bezügliche Anfrage prompt beantwortet.

M. u. Dr. Franz Premeschak jun.

gewesener mehrjähriger Operateur an der chirurgischen Klinik Prof. Hofrat Hochenegg, am k. k. Elisabethspital (Bettina-Pavillon für kranke Frauen), an der niederösterreichischen Landesgebäranstalt etc.

ordiniert für innere und äussere Krankheiten

Cilli, Ringstrasse Nr. 7, 2. Stock

von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Fähige

Köchin und Wirtschafterin

wird für die Koch- und Haushaltungs-Schule der Pettauer Bezirksvertretung aufgenommen. Bedingungen: Selbständigkeit im Kochen und häuslichen Arbeiten, Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache, gute Zeugnisse. Anfragen übernimmt die Bezirksvertretung bzw. ihr Obmann, Bürgermeister Ornig in Pettau. 31490



Herren - Anzugstoffe

Nur solidestes Private staunend billig Fabrikat kaufen aus dem Tuch-

Fabriks-Versandhause
Karl Kasper

Innsbruck Nr. 96. 14139

Für K 4.80 1.5 Meter reinwollenen Hosenstoff
" 7.80 3 Meter englischen, gemusterten, sehr dauerhaften Anzugstoff.
" 9.— 3 Meter unzerreissbaren, reinwollenen Czepe-Cheviot.
" 12.— 3 Mtr. hocheleganten Kammgarn-Anzugstoff zu Strassen- und Gesellschaftsanzügen
" 18.— 3 Mtr. Nouveauté-Anzugstoffe in den neuesten Mustern und Farben, für jede Jahreszeit geeignet
Verlangen Sie die Zusendung von Mustern.



Hotel Orosel

BAD NEUHAUS

Daselbst sind sehr schöne, billige Zimmer, sowie auch gute Küche, vorzügliche steirische Weine und aufmerksame Bedienung zu haben. Hochachtungsvoll 14137

Ignaz Wregg

Hotelier und Fleischbauer.

Bäckerlehrling

wird sofort aufgenommen. Grazer-gasse Nr. 5. 14094

Messtisch

komplett, nebst Perspektiv-Diopter und Aufnahmeschirm, ferner

Nivelierinstrument

System Vega, sind verkäuflich. Wo sagt die Verwaltung dieses Blattes. 14077

Schöne, freundliche

Wohnung

2 Zimmer und Küche, Waldbenützung, sogleich an ruhige Partei im Falkenturm zu vergeben. 14002

Bestsortiertes Lager von
Herren- u. Knaben-Anzüge

bei 14141

Franz Karbeutz

Cilli, Grazer-gasse 3, „zur Biene“.

Schönes

leeres Zimmer

2 Fenster gassenseitig, extra Eingang, keine Zwischentür, sofort zu vermieten. Herrengasse 3, I. Stock rechts. 14111

Grösste Auswahl von
Damen - Sporthüten
Damen- u. Mädchen - Strohhüten
bei 14141

Franz Karbeutz

Cilli, Grazer-gasse 3, „zur Biene“.

Grösstes Lager in
Herren-, Damen- u. Kinder-
Schuhen bei

FRANZ KARBEUTZ

Cilli, Grazer-gasse 3, „zur Biene“. 14141

Wir offerieren unsere
vorzügliche

Glanzkohle

zu folgenden herabgesetzten Preisen:

1a Stückkohle zu K 2.20

1a Mittelkohle „ „ 2.10

1a Nusskohle „ „ 1.80

per 100 Kilogramm ab Schacht.

Für prompte Zustellung ans Haus

berechnen wir 15 Heller per 100 kg.

Gefällige Aufträge sind zu richten

an die Betriebsleitung unseres Con-

stantia-Schachtes bei Cilli. 14101

Bohemia-Gewerkschaft.

Damen- und Kinder-
Konfektion

14141

in grösster Auswahl bei

Franz Karbeutz

Cilli, Grazer-gasse 3, „zur Biene“.

Restauration

an der Staatsbahn, nahe Cilli. Ort mit Wallfahrtskirche, ist um K 25.000

zu verkaufen.

Die Realität besteht aus einem einstöck-hohen Hause, in welchem sich das Gast-geschäft mit Acetylenbeleuchtung und Tabak-Trade befindet, Stallungen, Gemüsgarten und Obstgarten. Anfragen sind an Georg Jelousek, Post Pletowitz erbeten. 14105

Martin Urschko



Bau- u. Möbeltischlerei



mit Maschinenbetrieb

Gegründet 1870.

Prämiert Cilli 1888.

Rathausgasse 17 **CILLI** Rathausgasse 17

empfiehlt sich zur Uebernahme von den **kleinsten** bis zu den **grössten Bauten**.

Muster-Fenster und -Türen stehen am Lager.

Lieferung von Parquett-Brettelböden und Fenster-Rouleaux.

Gleichzeitig mache ich den hohen Adel und die geehrte Bürgerschaft von Cilli und Umgebung auf meine neu hergerichtete

Grösste Möbel-Niederlage

Untersteiermarks

aufmerksam und empfehle eine grosse Auswahl in allen erdenklichen Stilarten lagernden

Schlaf- und Speisezimmer und Salon-Möbel

Grosse Auswahl in Tapezierermöbel, Salon-Garnituren, Dekorations-Divan, Bett-Einsätzen, Matratzen, Bildern, Spiegeln etc. etc.

Komplette Brautausstattungen

in grosser Auswahl zu staunend billigen Preisen lagernd.

Vertretung und Verkaufsstelle von



Jalousien

neuester Systeme, Holzroleaux in allen Preislagen von der Braunauer Holzroleaux- und Jalousien-Manufaktur

Hollmann & Merkel, Braunau in Böhmen.

Muster und Kostenvoranschläge auf Verlangen

KREUZSCHUTZ

GES. GESCH.

BESTER



GEGEN

INFECTION

14041

Generalvertrieb f. Oesterreich-Ungarn: Dr. L. Sedlitzky, Hofapotheker, Salzburg.



(Neustein's Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusendung 1 Rolle Pillen.

Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck

„Heil Leopold“ und Unterschrift Philipp Neustein, Apotheke, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma gezeichnet sein.

Philipp Neustein's

13638

Apotheke zum „Heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse 6.

Depot in Cilli: M. Rauscher.

Depot in Cilli bei Johann Fiedler.

Haut-Atmung

Depot in Cilli bei Johann Fiedler.

1. Sesan, als idealer Ersatz der bisher üblichen Toilette-Seifen, von Hautcreme und Verdeckungsmitteln, räumt mit dem Heer der Hautübel gründlich auf, macht die Haut rein, sammetweich, geruchfrei, jugendlich, elastisch und widerstandsfähig, fördert Hautdurchblutung, Hautatmung und Stoffwechsel.

2. Durch die tägliche Sesan-Behandlung wird die allgemein verbreitete Ueberempfindlichkeit, die leichte Verletzbarkeit der Haut — durch die dem Eindringen von Infektionskeimen Vorhub geleistet wird — und die Haut-Russelschwäche auf die denkbar einfache und beste Weise beseitigt.

3. Die Haut-Sesaniierung ermöglicht eine geradezu ideale Gesichtshautpflege, Hand-, Fuß- und Körperhautpflege nach der jedem Stück Sesan-Seife beigegebenen Aufklärung, Anleitung und Gebrauchsanweisung. — Sesan (Toilette-Bade-Seife 70 h, Toilette-Schönheits-Seife K 1.20, Säubereinigungs-Seife 20 h)

In Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Dr. L. Sedlitzky, L. u. k. Salzburg.

Sesan

Wundervolle Haut

Husten

Wer seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn.

5254 not. beglaubigte Zeugnisse beweisen, dass sie halten, was sie versprechen

Kaiser's 13588

Brust - Caramellen

mit den 3 Tannen

Aerztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten.

Paket 20 h n. 40 h. Dose 80 h. M. Rauscher „Adler-Apoth.“ in Cilli. Schwarzl & Co. Apoth. zur Marienhilf. Cilli. Karl Hermann, Markt Tüffer. Hans Schniderschitz-Rann.

SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind. 13999



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Auspielung auf den Namen SINGER gebrachte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.
Nähmaschinen Akt. Ges.
Cilli, Bahnhofgasse Nr. 8.

Rheumatismus

Gicht etc. Bestes Mittel teilt kostenlos brieflich mit Carl Bader, München, Kurfürstenstrasse 40a. 13886



Beste böhmische Bezugsquelle Billige Bettfedern

1 Kilo graue, gute, geschlissene 2 K, bessere 2 K 40; 1 Kilo weisse geschlissene 3 K 60; feine flaumige 5 K 10; 1 Kilo hochfeine schneeweisse, geschlissene 6 K 40, 8 K; 1 Kilo Daunen (Flaum) graue 6 K, 7 K; schneeweisse 10 K; allerfeinster Brustflaum 12 K. 13362
Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

Fertige Betten

genügend gefüllt, in federdichtem roten, blauen, weissen oder gelben Nanking. 1 Tuchent 170/116 cm gross, mit neuen grauen, dauerhaften Federn 10 K; mit feinen, flaumigen, grauen Federn 12 K, 14 K; mit feinsten grauen Daunen 16 K; 1 Kopfkissen 80/58 cm gross 2 K 80, 3 K 40, 4 K Versand gegen Nachnahme von 15 K an franko. Umtausch und Rücknahme franko gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour.

S. BENISCH in Deschenitz Nr. 712, Böhmerwald.

Meschnark's silikathaltiges Badesalz



Aerztlich empfohlen und erprobt.

Zu einer Kur 10—20 Pakete zu K 1. Kein Fall ohne Erfolg bekannt!

Herr Dr. Max Neuwirth, Marburg a. D. schreibt: Bin mit dem Erfolge Ihres Badesalzes „Podagrin“ sehr zufrieden und werde nicht verfehlen, dasselbe bei geeigneten Fällen in meiner Praxis weiterhin zu verordnen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien. Versand durch Grossdrogerie und Gottlieb Voith, Wien, III/1.

Grosses Quantum

14082

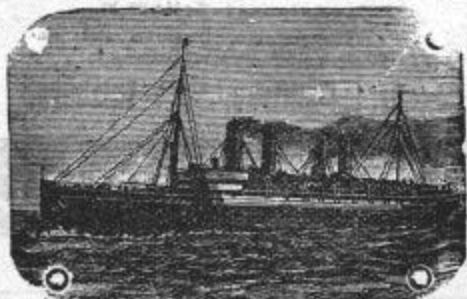
gebrauchte Flangenrohre

6 m lang, noch sehr gut erhalten, 300, 500 und 700 mm
l. Weite, 4 und 6 mm Blechstärke, offerieren billigst

Josef Bruckner & Söhne

Eisen und Metalle en gros, Wien II/2, Novaragasse Nr. 42.

Hamburg-Amerika-Linie.



Schnellste Ozeanfahrt, 5 Tage 7 Stunden 38 Minuten
Regelmäßige direkte Verbindung m. Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern v. Hamburg
nach New-York, ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika.
Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark.
Graz, IV., Annenstrasse 10, „Oesterreich. Hof“.

Echte Brünnener Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908

Ein Kupon	1 Kupon 7 Kronen
Mr. 3.1. lang.	1 Kupon 10 Kronen
Kompletten	1 Kupon 12 Kronen
Herren-Anzug	1 Kupon 15 Kronen
(Hose, Jackett, Gürtel)	1 Kupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Kupon 18 Kronen
	1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieher-
stoffe, Trenchcoats, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrik-
preisen die als recht und sehr beifällige Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei der
Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen,
sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Grosse Aus-
wahl.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch
kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Drucksorten Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ Cilli

liefert zu mäßigen Preisen



Mit dieser Marke
versehene

Maršner's Brause-Limonade-Bonbons

(Himbeer, Zitron, Erdbeer, Kirsch, Waldmeister)
sind die besten.

Erste böhmische Aktien-Gesellschaft orientalischer Zuckerwaren
und Schokoladenfabriken, Kgl. Weinberge, vorm. A. Maršner.

Steckenpferd-

Lilienmilchseife

Mildeste Seife für die Haut.

PH. MAYFARTH & CO.'s
Patent

selbsttätige „Syphonia“ ist doch die beste Spritze



für Weingärten, Hopfen-Pflanzungen,
zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen
zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Ver-
nichtung des Hederichs und des wilden
Senfs etc.

Tragbare und fahrbare Spritzen für 10,
15, 60 und 100 Liter Flüssigkeit mit und ohne
Petroleum-Mischapparat.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

PH. MAYFARTH & Co.

Maschinenfabriken, Spezialfabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-
Maschinen

Prämiert mit über 600 goldenen und silbernen Medaillen etc.

WIEN II., Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Grösstes Spezialgeschäft in Fahrrädern und Nähmaschinen Cillis.

Fahrräder mit Torpedo-Freilauf (keine Wienerware)
Fahrräder „ „ „ Fabrikat **Neger**

140 K aufwärts

190 K aufwärts

Singer-Nähmaschinen von 70 K aufw.

Grosse Reparaturwerkstätte

Anton Neger

Mechaniker

Cilli, Herrengasse 2.



Alleinverkauf der berühmten Pfaff-Nähmaschinen.

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.—
halbweisse K 2.80, weisse K 4.—
prima daunenweiche K 6.—, Hoch-
prima Schleiss, beste Sorte K 8.—,
Daunen grau K 6.—, weisse K 10.—
Brustflaum K 12.—, von 5 Kilo an
franko. 12912

Fertige Betten

aus dichterfülltem, rot, blau, gelb oder
weissem Inlet (Nanking), 1 Tuchent,
Grösse 170x116 cm, samt 2 Kopf-
polster, diese 80x58 cm, genügend
gefüllt, mit neuen grauen gereinigten,
füllkräftigen und dauerhaften Federn
K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen
K 24.—, Tuchent allein K 12.—,
14.—, 16.—, Kopfpolster K 3.—, 3.50
und 4.—, versendet gegen Nach-
nahme, Verpackung gratis, von 10 K
an franko **Max Berger** in
Deschenitz 62, Böhmerwald. Nicht-
konvenientes umgetauscht oder Geld
retour. Preisliste gratis und franko.

Schallehn & Wollbrück in Wien XIV/2 liefern gegen monatliche Teilzahlungen von K 3.— an:

Wissenschaftliche

Selbst-Unterrichts-Werke

„METHODE RUSTIN“, verbunden mit
eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Herausgegeben vom Kuffinkischen Lehrinstitut. — Redigiert von Professor E. Jizig.

Bearbeitet von Professor Dr. Gustav Schmidt. — Professor Dr. Max Baumann. — Professor Franz Busch. — Direktor Dr. Hugo Gruber. — Realschul-Direktor Professor Wilhelm Guthjahr. — Direktor Max Hejariak. — Realschul-Direktor Professor Dr. Paul Helliwig. — Prof. Dr. Ferd. Hoffmann. — Gymnasial-Direktor Prof. Max Koch. — Handelschul-Professor A. Hallwitz. — Professor E. Kolda. — Professor Dr. Adalbert Schulte. — Dr. Fritz Specht. — Gymnasial-Oberlehrer Oskar Tatge. — Dr. J. Werner. — Prof. Dr. Karl Wersche. — Dr. Paul Welter und anderen Schulmännern und Fachgelehrten.

Vollständiger Ersatz für den Schul- u. Fachunterricht.

Schnellste, gründlichste u. sichere Vorbereitung auf Prüfungen.

Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachschulbesuch.

Bestes Mittel z. Erwerbung einer gediegen. Bildung auf allen Gebieten des Wissens.

Gründliche Vorbereitung zur Aufnahme in die verschied. Klassen der Gymnasien, Realschulen, Lehrer-Bildungsanstalten etc.

Der Wissenschaftlich gebildete Mann.

Handbuch zur Aneignung eines umfangreichen, unversellen Wissens. Ausg. A Inhalt: Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Franz., Engl., Literaturgeschichte, Geschichte, Geographie, Mathematik, Aesthetik und Kunstgeschichte, Philosophie, Physik, Chemie, Naturgeschichte. Ausgabe B derselbe Inhalt ohne Latein, Griechisch, Naturgeschichte. Ausg. C derselbe Inhalt ohne Latein, Griechisch, Naturgesch., Mathematik, Physik, Chemie. Auf besonderes Verlangen wird auch Stenographie als Supplement geliefert. — Dieses Werk enthält eine Zusammenfassung des allgem. Wissens, welches ein gebildeter Mann in allen Lebensstellungen beherrschen muss.

Der Gebildete Kaufmann.

Handbuch zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, die ein gebildeter Kaufmann besitzen muss. Ausgabe A Inhalt: Deutsch, Franz., Engl., Rechnen, Geographie, Geschichte, Handelskorrespondenz, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, kaufmännische Arithmetik, Kontenverrechnung, Handelsgeographie, Handelsgeschichte, einfache und doppelte Buchführung, Warenkunde. Ausgabe B derselbe Inhalt ohne Geographie und Geschichte. Ausgabe C derselbe Inhalt ohne Rechnen, Geschichte, Geographie. Auf besonderes Verlangen wird auch Stenographie als Supplement geliefert. — Dieses Werk verleiht die Kenntnisse, die ein gebild. Kaufmann besitzen muss u. die ihn befäh. hervorr. Stellen im Handelsgewerbe auszufüllen.

Der Bankbeamte.

Handbuch zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, die ein Bankbeamter besitzen muss. Ausgabe A Inhalt: Deutsch, Franz., Engl., Geschichte, Geographie, Rechnen einschl. Arbitrage, Bank- u. Handelswesen, Wechselrecht, Nationalökonomie, doppelte Buchführung usw. Ausgabe B derselbe Inhalt ohne Rechnen u. Geschichte. Auf besond. Verlangen wird auch Stenographie als Supplement geliefert. — Dies. Werk ist bestimmt, die wünsch. Kenntnisse z. verleih. d. ein gebild. Bankbeamte besitzen muss.

Die Befähigungsprüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst.

Sichere Vorbereitung durch Selbstunterricht zur Ablegung der wissenschaftlichen Befähigungsprüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst auf eigene Kosten. Inhalt: Deutsch (Unterrichtssprache), Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Mathematik (Arithmetik u. Geometrie) und je nach Wahl als zweite Sprache: Ausgabe A Lateinisch, Ausgabe B Französisch, Ausgabe C Englisch. — Das Werk umfasst das gesamte Wissen, das bei Ablegung der Befähigungsprüfung vor den Prüfungskommissionen der Militärterritorialkommandos nachzuweisen ist. Es erscheint in den oben bezeichneten 3 Ausgaben, so dass jeder die ihm z. komm. Ausgabe wählen kann.

Das Gymnasium.

Handbuch zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, die an einem Gymnasium gelehrt werden. Inhalt: Religion (katholisch oder evangelisch), Lateinisch, Griechisch, Deutsch (Unterrichtssprache), Geographie, Geschichte, Mathematik (Arithmetik, Geometrie), Naturgeschichte, Physik, Chemie, Philosophische Propädeutik, ausserdem auf Wunsch Französisch, Englisch. Ausgabe A Unter gymnasium (Kl. I—IV), Ausgabe B Ober gymnasium (Kl. V—VIII). — Dies. Werk setzt jed. in d. Lage, sich selbständ. auf bestimmt. Klassen vorzubereit. u. dient schwach. Schülern z. Unterstützung.

Die Maturitätsprüfung.

Selbstunterrichtswerk für die Ablegung der Maturitätsprüfung an einem Gymnasium, oder an einer Oberrealschule. Ausg. A Die Maturitätsprüfung am Gymnasium. Ausg. B Die Maturitätsprüfung an d. Oberrealschule. In h. Ausg. A (Lehrfäch. wie b. Gymnas.) Ausg. B (Lehrfäch. wie b. d. Realschule). — Das Werk verleiht die Kenntnisse, die z. Bestehen der Maturitätsprüf. u. z. Aufnahme an Universität bzw. technisch. Hochschule nötig sind.

Die Handelsakademie.

Selbstunterrichtswerk zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche bei der Abschlussprüfung an einer Handelsakademie mit Einjährig-Freiwilligen-Recht verlangt werden, sowie Vorbereitung auf die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst. Inhalt: Deutsch (Unterrichtssprache), Französisch, Englisch, Geographie (Handelsgeographie), Geschichte, (Handels)geschichte, Mathematik (Algebra, politische Arithmetik, Geometrie), kaufmännische Arithmetik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Warenkunde, Handelskunde, Handelskorrespondenz, Buchhaltung, Wechselkunde, Bank- und Börsenwesen, Stenographie, Volkswirtschaftslehre. Ausgabe A Klasse 1 und 2, Ausgabe B Klasse 3, Ausgabe C Klasse 4. — In diesem Werk wird alles gelehrt, was auf Handelsakademien mit Einjährig-Freiwilligen-Recht Gegenstand des Unterrichts ist und was zum Bestehen der Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst erforderlich ist.

Die Handelsschule für die weibliche Jugend.

Selbstunterrichtswerk zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche bei der Abschlussprüfung an einer öffentlichen Handelsschule (mit 2 Jahrgängen) verlangt werden. Inhalt: Rechnen und kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Handelskorrespondenz, Wechsel- und Handelskunde, Deutsch (Unterrichtssprache), Handelsgeographie, Bank- und Börsenwesen und auf Wunsch: Französisch, Englisch, Stenographie. — In diesem Werke wird alles gelehrt, was auf öffentlichen Handelsschulen (mit 2 Jahrgängen) Gegenstand des Unterrichts ist. — Das Werk verleiht der weiblichen Jugend eine gründliche, umfassende kaufmännische Bildung.

Die Realschule.

Handbuch zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, die an Ober- und Unterrealschulen gelehrt werden. Inhalt: Religion (katholisch oder evangelisch), Deutsch (Unterrichtssprache), Französisch, Englisch, Geographie, Geschichte, Mathematik, Naturgeschichte, Chemie, Physik. Ausgabe A Unterrealschule (Kl. I—IV), Ausgabe B Oberrealschule (Kl. V—VII). — Dieses Werk setzt jeden in die Lage, sich selbständig auf bestimmte Klassen vorzubereit. u. dient schwachen Schülern zur Unterstützung.

Das Mädchenlyzeum.

Handbuch zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche auf Mädchenlyzeen gelehrt werden. Vorbereitung zur Aufnahme in Mädchenlyzeen und zur Reifeprüfung. Inhalt: Religion (katholisch od. evangelisch), Deutsch (Unterrichtssprache), Französisch, Englisch (auf Wunsch), Geographie, Geschichte, Arithmetik, Naturgeschichte und Naturlehre (mit Chemie und Physik). Ausgabe A Vorbereitung zur Aufnahme in die I. Klasse der Mädchenlyzeen, Ausgabe B Klassen I—IV, Ausgabe C Klassen V—VI, Ausgabe D Klassen I—VI (Gesamtausgabe für alle, welche sich ausschliessl. privat. auf d. Reifeprüfung an Mädchenlyzeen vorbereit. wollen).

Die Handelsschule für d. männliche Jugend.

Selbstunterrichtswerk zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche bei der Abschlussprüfung an einer öffentlichen Handelsschule (mit 2 Jahrgängen) verlangt werden. Inhalt: Deutsch (Unterrichtssprache), Rechnen u. kaufmännisches Rechnen, Kaufmännische Korrespondenz, Buchführung, Handels- und Wechselkunde, Handelsgeographie, Warenkunde, ausserdem auf Wunsch: Französisch, Englisch, Stenographie. — In dies. Werke wird alles gelehrt, was auf öffentlichen Handelsschulen mit 2 Jahrgängen Gegenstand des Unterrichts ist. Das Werk verleiht jung. Männern eine gedieg. ausgezeichnete kaufmännische Bildung.

Die französische Sprache.

Selbstunterrichtswerk zur Aneignung derjenigen Kenntnisse, welche in Separatkursen für Französisch an öffentlichen Handelsschulen gelehrt werden. Auf Wunsch wird dazu Handelskorrespondenz geliefert, so dass das Studium beider Werke den Besuch eines entsprechenden Separatkurses an einer Handelsschule ersetzt.

Gegen monatliche Teilzahlungen von K 3.— an zu beziehen durch Schallehn & Wollbrück in Wien XIV/2 Schwanen-Platz 59.

Besondere Prospekte über jedes Werk bitten um genaue Angaben, ob, welches Objekt bezogen werden soll.

durch Selbstunterricht ohne besonderen Aufwand an Geld, ohne Unterbrechung oder Verzicht auf andere Studien, kann man sich in jedem Fachgebiet ausbilden. — Die Prospekte sind in jedem Buchhandel zu haben.

Zur Ansicht bereit. Jedes der vorstehenden Werke ist käuflich in Lieferungen K 3.— zu beziehen.

Die Lehrweise ist unübertroffen gründlich und macht den Unterricht unbedingt für jedermann verständlich. 2. Infolge sorgfältiger Auswahl des Lehrstoffes sind nicht nur die wichtigsten, sondern auch die schwierigsten Punkte in das kleinste nachgeordnet. 3. Der Unterricht ist technischer Natur, d. h. er lehrt, wie man etwas macht, und nicht, was es ist. 4. Die Prospekte sind in jedem Buchhandel zu haben.

Selbststudium technischer Wissenschaften System Karnack-Hachfeld.

Herausgegeben von O. Karnack.
Beitrag von zahlreichen, hervorragenden Fachgelehrten und Praktikern.

Vollständiger Ersatz für den Besuch technischer Lehranstalten.	Gründliche und sichere Vorbereitung auf Fachprüfungen.	Ersparnis der hohen Kosten für den Fachschulbesuch.	Bestes Studien-Hilfsmittel für Schüler technischer Lehranstalten, insbesondere bei der Vorbereitung auf Fachprüfungen.	Als vorzügliche Nachschlagewerke für alle Gebiete der Technik.	Umfangreiche Vorlesungswerke, enthaltend eine Fülle v. Mustern praktisch bewährter Ausführungen auf allen Gebieten der Technik.
--	--	---	--	--	---

Eine grosse Sammlung von Anerkennungs- u. Dankschreiben wird gratis u. franko versandt

Maschinenkonstrukteur
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Maschinenbauingenieuren und Konstrukteuren.

Werkmeister.
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung v. Werkmeistern, Betriebsleitern etc.

Monteur, Vorarbeiter u. Maschinist
Gemeinverständl. Handbuch zur Einführung in die Maschinenbaukunde.

Werkzeugmaschinenbauer.
Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Technikern, Konstrukteuren, Ingenieuren und Fabrikanten von Maschinen zur Bearbeitung von Metall und Holz.

Lokomotivführer
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Vorbereitung für die Lokomotivführerprüfung.

Lokomotivheizer und -Führer.
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Vorbereitung für das Lokomotivheizer und -Führerexamen.

Eisenbahnwerkmeister.
Prakt. Lehr- u. Handbuch zur Ausbildung v. Eisenbahnwerkmeistern.

Betriebsingenieur
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung für höhere Beamte technischer und industrieller Werke jeder Art.

Elektroingenieur.
Lehr- u. Handbuch mit besond. Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse zur Ausbildung von Ingenieuren der elektrotechnischen Branche.

Elektrotechniker
Gemeinverständliches praktisches Lehr- u. Handbuch zur Ausbildung von Elektrotechnikern.

Elektromonteur.
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Elektromonteuren.

Elektrotechnische Schule.
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Elektrotechnikern.

Elektroinstallateur.
Lehr- u. Handbuch mit besond. Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse zur Ausbildung von Installateuren elektrischer Anlagen.

Installateur f. Gas, Wasser, Heizung, Lüftung u. Elektrifizität.
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Installateuren jeder Art.

Schule des Schlossers.
Praktisches Lehr- u. Handbuch zur Ausbildung in der Kunst, Bau-, Maschinen- und Werkzeugschlosserei.

Bauschlosser.
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Bauschlossern usw.

Schule des Kunstschlossers und Kunstschmiedes.
Praktisches Lehr- u. Handbuch zur Ausbildung in der Kunstschlosserei und Kunstschmiederei.

Architekturzeichner
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung v. Architekturzeichnern, Bauzeichnern, bautechn. Bureaubeamten usw.

Baugewerksmeister
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Baugewerksmeistern.

Maurermeister.
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Maurermeistern.

Zimmermeister.
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Zimmermeistern.

Steinmetzmeister
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Steinmetzmeistern.

Bautechniker.
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Bautechnikern, Baugewerksmeistern usw.

Polier.
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung der Poliere.

Stukkateur.
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung von Stukkateuren.

Kultur- u. Wiesenbautechniker.
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Kultur- und Wiesenbautechnikern, Wiesenmeistern, Meliorationstechnikern usw.

Kultur- u. Wiesenbautechniker.
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Kultur- und Wiesenbautechnikern, Wiesenmeistern, Meliorationstechnikern usw.

Tiefbautechniker
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Tiefbautechnikern.

Eisenbahntechniker.
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung v. Eisenbahntechnikern, Bahntechnikern usw.

Wasser- und Brückenbautechniker.
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Wasser- und Brückenbautechnikern, Strommeistern, Strömungsmeistern, Brückenbauern, Schleusen-, Stiel-, Wehr-, Hafenmeistern usw.

Strassenbau-techniker.
Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Strassenbau-technischen Beamten, Strassenbauinspektoren, Schachtmeistern usw.

Schule des Kunst- u. Tischlers Möbel- u. Tischlers.
Praktisches Lehr- und Handbuch zur Ausbildung in der Kunst- und Möbelschneiderei.

Bautischler.
Gemeinverständl. Handbuch zur Ausbildung von Bautischlern.

Bergschule.
Praktisches Lehr- u. Handbuch zur Ausbildung von Bergbau-Beamten an den Bergwerken und Aufbereitungsanstalten.

Giessereitechniker.
Lehr- und Handbuch zur Ausbildung in der Eisen- und Giesstechnik.

Die technischen Selbstunterrichtswerke System Karnack-Hachfeld haben sich die

Welt erobert,

soweit die deutsche Zunge reicht.

Diese grossartigen, wahrhaft zeitgemässen 34 Meisterwerke, die alle Gebiete der Technik umfassen, setzen jedermann in den Stand, sich ohne den Besuch einer Fachschule ohne Lehrer, durch Selbstunterricht eine umfassende, vollständig abgeschlossene technische Bildung anzueignen.

Der ganz hervorragende Wert dieser in ihrer Art einzig dastehenden Selbstunterrichts-

die geringsten Vorkenntnisse erforderlich.

3. Die einfache, mustergültig klare Darstellung des Lehrstoffes u. die Vorzüglichkeit der zahlreichen, lichtvollen Abbildungen fördern den Studierenden schnell und sicher, wodurch die Lust zum Studium in hohem Masse angeregt, das Studium selbst also in jeder Beziehung erleichtert u. lieb gemacht wird.

4. Durch fortgesetzte Wiederholung des Erlernten wird das Wissen zum festen, für alle Zeiten haftenden geistigen Eigentum des Schülers.

5. Neben der Theorie ist die Praxis stets im Auge behalten und der Lehrstoff daher so gehalten, wie ihn der Praktiker im Be-

so dass
a) das auf den Fachschulen gelehrt Wissen in vollem Umfange gebracht, der Besuch solcher Lehranstalten daher vollständig ersetzt wird,

b) die beste Gelegenheit gegeben ist zur gründlichen Erlernung aller technischen Wissenschaften.

7. Der Studierende wird in bester, sicherster Weise befähigt zur Ablegung

von Fachprüfungen.

8. Durch andauernde Selbstprüfungen seines Wissens erhält der Studierende Selbstvertrauen u. das Gefühl der höchsten Sicherheit, die Angst v. d. Examen schwindet.
Die technischen Unterrichtswerke System

lässigung seiner beruflichen Tätigkeit, ohne den Besuch einer technischen Fachschule, ohne Lehrer in unbedingt sicherer Weise sich das theoretische Wissen und praktische Können anzueignen, das er zur Erlangung und Verwaltung einer einträglichen Stellung oder zur selbstständigen Ausübung seines Berufs sowie zur Ablegung einer Fachprüfung nötig hat.

Die Werke beruhen ferner,

zuverlässigen u. praktischen Ratgeber f. alle technische Fragen zu sein. Sodann bieten die Werke dem Praktiker in besonderen umfangreichen **Tafelsammlungen**

Zur Frühjahrsaison

kaufen Sie nur beim Fachmann!

Herren-Modeanzüge ■ ■ ■
Steireranzüge, Sportanzüge, Überzieher, Wetterkrägen etc. ■ ■ ■

Knaben-Anzüge, Überzieher Wetterkrägen, Steirerhosen etc.

Kinder-Kostüme in allen Grössen

Damen- und Mädchenkrägen
in grösster Auswahl, beziehen Sie am billigsten und in anerkannt bester Ausführung nur bei

Joh. Mastnak

Herrenkleider-Modengeschäft ✦
CILLI, Grazerstrasse 8

Zur gefl. Beachtung! Jeder fertig gekaufte Anzug, Ueberzieher etc. wird **kostenlos** gebügelt und **passend** abgeändert.

Stets grosses Lager in nur neuesten

in- u. ausländischen Modestoffen
für Massbestellungen. — Für tadellosen Schnitt und neueste tadellose Façon Garantie!

K. k. priv. Böhmisches Union-Bank

Auf Grund der in der heutigen General-Versammlung der Aktionäre der k. k. priv. Böhmisches Union-Bank gefassten Beschlüsse, gelangt die Dividende für das Jahr 1907 mit

Dreizehn Kronen per Aktie

vom 1. April l. J. ab, gegen den Kupon Nr. 28 der Aktien in Prag bei unserer Hauptkasse,

in **Reichenberg, Gablonz a. N., Saaz, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Brünn, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, Mähr. Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben und Cilli,**

in Wien bei der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Kredit-Anstalt zur Auszahlung.

Die Kupons sind arithmetisch geordnet mit Konsignation einzureichen, wozu Blanquette bei den Zahlstellen unentgeltlich verabfolgt werden.

Prag, am 31. März 1908.

Der Vorstand.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Villa Krisper

am Josephiberg bei Cilli, ist aus freier Hand **zu verkaufen**. Anfragen und Angebote an Dr. Mirko Grasselli, Laibach.

14098

EDUARD EICHLER

Inhaber der ersten

akadem. Tanz- und Bildungsschule
Graz, Bürgergasse Nr. 3.

Mitglied und Mitgründer der

„Deutschen Akademie für Tanzlehrkunst zu Berlin“
laut deren Diplom mit dem Professor-Ehrentitel ausgezeichnet.

Lehrer der Aesthetik und Tanzkunst in den Instituten „Pirkhert“, „Sacre cœur“ (Graz), „Deutsches Töchterheim zu Marburg“, „Deutsches Mädchenheim“ zu Fettau und an der k. k. Kadettenschule in Liebenau,

beehrt sich hiemit den p. t. Familien von Cilli und Umgebung die höflichste Anzeige zu bringen, dass er (sowie in früheren Jahrgängen im Deutschen Kasinosale) nun, nach behobener Hindernisse, im

Deutschen Hause

die erwünschten **Unterrichtskurse für Aesthetik, Tanz und Anstand**

■ ■ ■ **Mittwoch, den 22. April** ■ ■ ■

eröffnen wird, bis zu welchem Termin Anmeldungen zur Beteiligung die Buchhandlungsfirma **Fritz Busch** entgegennimmt. 14121

Zahl 1408 1908.

Offert-Ausschreibung.

Der steiermärkische Landesauschuss hat mit Erlass vom 5. März 1908, Z. 7452/II 1092 das gefertigte Amt beauftragt, die Ausschreibung für die Vergebung der Arbeiten für die

Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule in St. Georgen a. d. Südb.

im Offertwege nach einzelnen Arbeitsgattungen an Einzel- oder Gesamtunternehmer zu veranlassen.

Die zu vergebenden Arbeiten umfassen:

a) die Erd-, Maurer- und Handlangerarbeiten im Kostenbetrage von	K 136.770.64
b) die Zimmermannsarbeiten im Betrage von	46.729.91
c) die Tischlerarbeiten	14.959.32
d) die Schlosserarbeiten	11.652.40
e) die Glaserarbeiten	1.580.70
f) die Anstreicherarbeiten	4.676.60
g) die Spenglerarbeiten	3.408.10
h) die Malerarbeiten	765.85

Die betreffenden, mit einer Stempelmarke von 1 Krone versehenen Offerte, welche Vor- und Zunamen, Wohnort und Charakter des Offerenten, die Bezeichnung der zu übernehmenden Arbeiten, den Einlass oder die Aufzahlung nach Prozenten in Zahlen und Worten deutlich ausgedrückt, sowie auch die Erklärung zu enthalten haben, dass der Offerent die Offert- und Baubedingnisse kennt und sich denselben ohne Vorbehalt vollinhaltlich unterwirft, sind längstens bis **15. April 1908, 12 Uhr mittags** im Einreichungsprotokolle des Landesbauamtes versiegelt zu überreichen oder portofrei an dieses Amt einzusenden.

Das Vadium beträgt für die:

Maurerarbeiten	K 6840.—
Zimmermannsarbeiten	2340.—
Tischlerarbeiten	750.—
Schlosserarbeiten	590.—
Glaserarbeiten	80.—
Anstreicherarbeiten	240.—
Spenglerarbeiten	170.—
Malerarbeiten	40.—

und ist dasselbe vom Offerenten im Landesobereinnehmeramte unter Bezeichnung der offerierten Arbeitsgattungen gegen Empfangnahme eines Depotscheines längstens einen Tag vor Offertschluss zu hinterlegen.

Nach Zuerkennung der Arbeiten dient das vom Ersterer erlegte Vadium als entsprechende Kautions.

Der Depositschein ist dem Offerte nicht beizugeben, sondern bis zur weiteren Verständigung aufzubewahren.

Die Baupläne, Preistarife sowie die Offert- und Baubedingnisse können in der Zeit vom 6. bis 15. April 1908 an Wochentagen während den Amtsstunden von 8 bis 2 Uhr im Landesbauamte eingesehen werden.

Später als zum oben angegebenen Termine einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Landes-Bauamt

Graz, den 3. April 1908.

Rosmann.

14138



Die
herrschende
Theuerung

bietet die beste Gelegenheit, um sich von der Unentbehrlichkeit eines guten Fleischextraktes zu überzeugen.

Armour's Fleischextrakt

stark konzentriert, dunkel von Farbe

ist ebenso vorzüglich geeignet zur schnellen Bereitung einer billigen und gehaltvollen Bouillon wie als köstlichster und appetitanregender Zusatz, der allen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. einen kräftigen Fleischgeschmack verleiht.

Unübertroffen

an Güte und Reinheit, da seine Qualität durch die neuen Fleischbeschau-gesetze und ständige Fabrikationskontrolle staatlich garantiert wird.

Kostenlos senden wir Ihnen gratis und franko, ein reichhaltiges, von Frau Lina Morgenstern verfasstes Kochbuch „Sparsame Küche“ zu, sobald Sie uns eine Staniolkapsel unseres Extraktes einsenden.

Armour & Company Ltd., London,
General-Vertreter für **Heinrich Stössler, Wien I. 20.**
Oesterreich - Ungarn:



Herrschafts-Besitz

zu verkaufen. Prachtvoll gelegen (schattig), an zwei Bezirksstrassen, sehr kost-spielig arrondiert; prächtiger Park mit reichen Anlagen und Gruppen. Eisenbahnstation, Post und Telegraph, Schlossgebäude. (Bauwert 30.000 fl.). 17 Zimmer, viele Neben-räume, vollständig fürstlich, sehr praktisch eingerichtet. Hochmoderner Salon. Bibliothek 4350 Original-Bände. Elegantes Badezimmer, Wasserleitung, Telefon etc. etc. Stall-gebäude für 6 Pferde, luxuriös ausgestattet (Klinker-Marmorverkleidung etc.) Wagen-remise, grosser Boden, Longierplatz, Glashaus, 22 m lang (Gridl. Wien), Wasserleitung, Gemüsekeller, ausgebreitete Gemüsegärten. Diverse Objekte: Gärtnerhaus, Holzhütte, Getreideharpfe, Lusthaus, Kegelbahn (gedeckte, Holzschnitzerei). Weinkeller aus Stein, Lawn-Tennisplatz, grosser Fischteich (Badehütte). Realitäten: 43 Joch, davon 25 Joch Waldungen (schlagbar) Eigenjagd, über 1000 nur edle Obstbäume (Äpfel). Alles in eigener Regie, sehr gewissenhaft geführt. Investierter Wert zirka 190.000 fl. Verkaufs-preis netto 115.000 fl., davon Hypothek 25.000 fl. (Einrichtung, Bibliothek 28.000 fl.). Jeder Tausch ausgeschlossen. Beschreibung sendet — nur ernststen Reflektanten, welche etwas Exquisites, in vollkommen tadellosem Zustande, dabei entschieden Rentables wünschen.

Schloss Neuschallegg bei Wöllan, Steiermark.

Absolventin

der höheren Töchterschule und des Handels-kurses, beider Landessprachen mündig, wünscht Stelle als Kontorpraktikantin, Erzieherin oder Gesellschafterin. Gefällige Anträge werden ersucht unter „Fleiss 177“ postlagernd Laibach

14095

Zwei Wiesen

eine an der Reichsstrasse gelegen, in der nächsten Nähe der Stadt, leicht zufahrbar, sowie ein grosses gut gebautes

Magazinsgebäude

im Stadtrayon sind aus freier Hand zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung dieses Blattes.

14114

Möbel

Wegen Raummangel sind sehr gut erhaltene, fast neue Möbeln etc. in Neugasse Nr. 15 Parterre rechts zu verkaufen.

14142

Equipagepferde

1 Paar tadellose Friesen abzugeben Lavahof bei Cilli.

14140

Ein

Paar Pferde

sind zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung dieses Blattes.

14132

Hausanteil

Klostergasse Nr. 16,

vollkommen separirt, für grössere Kaufleute als Magazinsräume, eventuell auch als Bauplatz zum praktischen Umbau geeignet, ist zu verkaufen. Persönliche Anfragen bei Frau Johanna Vošnak, Grazer-gasse Nr. 19.

14123

Geschickter

Mühlentischler

wird für sofortigen Eintritt aufgenom-men. Anerbietungen an die

Stadtmühle, Cilli.

Giesskannen

Eimer, Wasserschäffer und Kannen, Bade- und Sitzwannen, Emailgeschirr, Reibmaschinen, Backformen, Tassen, Schnell-sieder, Vogelkäfige, zusammen-legbare Touristenlaternen, Mono-gramme, sowie alle Gattungen Küchengeräte solid und preis-würdig bei

Anton Tschantsch

Spenglergeschäft, Cilli, Gartengasse 11.

Dasselbst Uebernahme sämtlicher Bauarbeiten, Closeteinrichtungen und Reparaturen.

14124

Damen-fahrrad

billig zu verkaufen. Cilli, Schulgasse 18, 2. Stock rechts.

14134

Aufruf!

Zur Feier des **60 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers** wird in der Zeit vom **19. September** bis einschliesslich **4. Oktober 1908** gemeinsam mit der Grazer Jubiläums-Herbstmesse 1908 in **Graz** eine

Handwerker-Ausstellung

für das Kronland Steiermark

veranstaltet. — Es ist Ehrenpflicht der **untersteirischen** Gewerbetreibenden sich hiebei rege zu beteiligen, um zu beweisen, dass durch eigene Kraft und Arbeit Grosses geleistet werden kann.

Da die Anmeldung der Aussteller bis **1. Mai l. J.** zu geschehen hat, so werden jene Gewerbetreibenden, welche durch die Genossenschaften noch keine bezüglichen Anmeldebögen erhalten haben, eingeladen, sich ehestens an den Gefertigten behufs Zusendung der Anmeldebögen, welche in zwei Exemplaren auszufüllen sind, zu wenden.

Cilli, am 4. April 1908.

Karl Mörtl

Mitglied des Jubiläums-Ausstellungs-Ausschusses.